

Geschäftsbericht *2025*



BAYER BEISTANDSKASSE

Bayer Beistandskasse Leverkusen Geschäftsbericht 2025

Auf einen Blick

	2021	2022	2023	2024	2025
Mitgliederbestand					
Mitglieder	65.830	63.198	60.623	58.138	55.713
Sterbefälle	2.466	2.636	2.558	2.482	2.445
Kindersterbefälle	1	0	0	0	0
Daten zur Bilanz (in Euro)					
Kapitalanlagen	217.857.046	228.654.217	223.608.449	222.061.569	217.726.824
Bilanzsumme	220.939.327	232.541.429	228.821.767	226.320.605	223.164.413
Deckungsrückstellung (gemäß aktuariellen Bestätigungs- schreiben)	208.479.854	207.287.186	201.611.518	200.177.048	196.369.952
Daten zur GuV-Rechnung (in Euro)					
Beiträge	4.056.695	3.767.529	3.484.764	3.211.615	2.948.131
Zahlungen für Versicherungsfälle*	12.100.099	13.088.036	13.425.436	12.797.995	12.661.098
davon: Kindersterbegelder	1.833	0	0	0	0
Erträge (gesamt)	15.540.174	28.096.681	16.459.433	12.588.911	16.690.201
Aufwendungen (gesamt)	14.293.302	15.538.135	14.110.954	14.937.390	13.486.145
Versicherungssumme	327.106.593	314.366.856	301.646.747	289.324.368	280.657.891

*inklusive Austrittsvergütungen

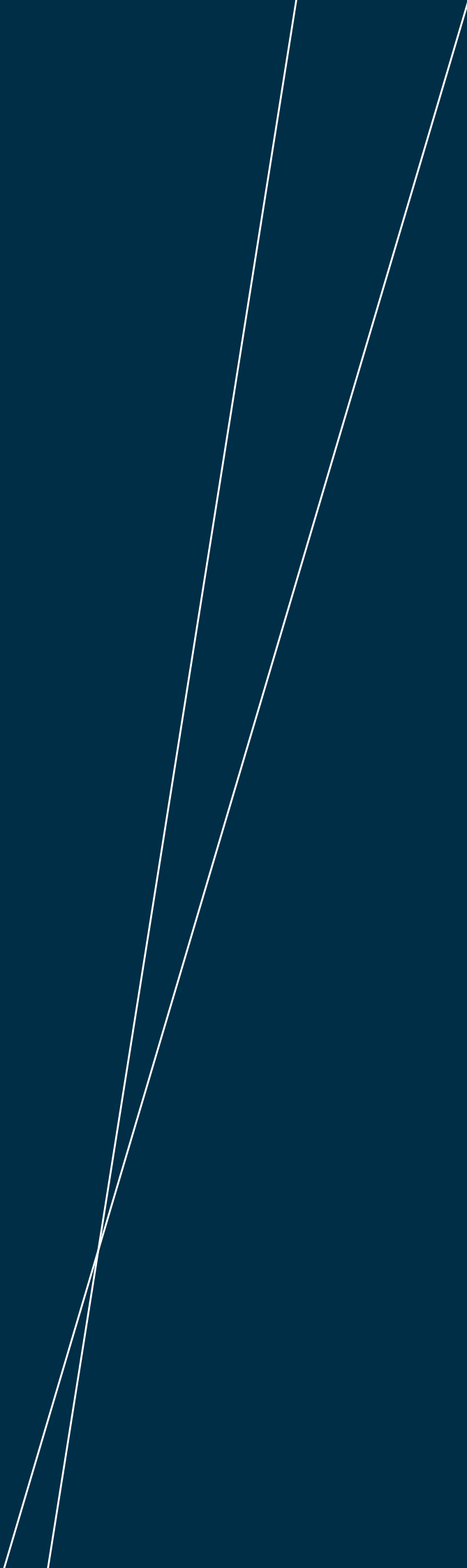
Die im Bericht erfassten Kennzahlen sind teilweise kaufmännisch gerundet. Rundungen können in Einzelfällen dazu führen, dass sich Werte in diesem Bericht nicht exakt zur angegebenen Summe aufaddieren und Prozentangaben sich nicht aus den dargestellten Werten ergeben.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir im Geschäftsbericht auf geschlechtsspezifische Formulierungen, z. B. Leistungsempfänger(innen). Die gewählte männliche Form steht stellvertretend für alle Geschlechter.

Inhalt

Lagebericht	5
/ Politisches und gesetzgeberisches Umfeld	6
/ Wesentliche Aktivitäten	7
Allgemeines	8
/ Geschäftsumfang	8
Versichertenbestand	9
/ Bestand	9
/ Beiträge und Sterbegeldzahlungen	9
Kapitalanlagen	10
/ Marktentwicklung	10
/ Kapitalanlagen	17
/ Berücksichtigung ethischer, sozialer und ökologischer Belange in der Kapitalanlage	18
/ Ausübung von Aktionärsrechten	18
/ Finanz- und Ertragslage	19
Versicherungstechnische Prüfung	19
/ Deckungsrückstellung	19
/ Verlustrücklage	19
/ Überschussbeteiligung	19
Risikomanagement	20
Chancen und Risiken	21
Ausblick	22

Jahresabschluss 2025	24
/ Bilanz	25
/ Gewinn- und Verlustrechnung	27
Anhang	28
/ Rechnungslegungsvorschriften	28
/ Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	28
/ Zeitwert der Kapitalanlagen	29
/ Erläuterungen zur Bilanz	29
/ Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	33
/ Organe der Kasse und Kassenämter	36
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	39
Bericht des Aufsichtsrates	44



Lagebericht

Politisches und gesetzgeberisches Umfeld¹

Die Bayer Beistandskasse VVaG ist als deutsches Versicherungsunternehmen in einem Umfeld tätig, das durch zahlreiche politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen beeinflusst wird. Dieses Umfeld wird derzeit durch nach wie vor im langfristigen historischen Vergleich relativ niedrige Zinsen, eine hohe Unsicherheit und Volatilität in den Kapitalmärkten sowie durch einen stark regulierten Markt geprägt. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten versucht die Bayer Beistandskasse durch geeignete Maßnahmen zum Wohle ihrer Versicherten anfallende Kosten zu optimieren. Unverändert positiv zu bewerten ist, dass die Anforderungen der Richtlinie 2009/138/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 betreffend die Aufnahme und Ausübung der Versicherungs- und der Rückversicherungstätigkeit (Solvabilität II-/ Solvency II-Richtlinie) auf die Bayer Beistandskasse auch weiterhin keine Anwendung finden. Die letztgenannten Rahmenbedingungen sollten aus Sicht der Bayer Beistandskasse auch künftig unbedingt fortgelten.

Seit dem 17. Januar 2025 ist die EU-Verordnung „Digital Operational Resilience Act“ (DORA) zur Erhöhung der digitalen Widerstandskraft des Finanzsektors in Kraft getreten, die für die Bayer Beistandskasse allerdings nicht unmittelbar gilt. Dennoch hat die Bayer Beistandskasse in Anlehnung an die sich aus DORA ergebenden Standards und Anforderungen Maßnahmen ergriffen, um Risiken im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie weiter zu minimieren. Hinsichtlich des Umgangs mit IKT-/Cyberrisiken wird dabei in größtmöglichem Umfang auf die IT-Systeme und -Services des Bayer-Konzerns zurückgegriffen. Dies umfasst Hard- und Software sowie die Prozesslandschaft. Nur soweit die maßgeblichen geschäftlichen Besonderheiten den Rückgriff auf die Bayer-IT nicht erlauben, werden eigenständige Lösungen bereitgestellt.

¹ Die mit „1“ gekennzeichneten Passagen oder Sätze enthalten Angaben, die nicht vom Abschlussprüfer geprüft werden.

Wesentliche Aktivitäten

Mit Wirkung ab dem 1. Januar 2025 ernannte der Aufsichtsrat Frau Dr. Tamara Voigt zur neuen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands der Bayer Beistandskasse, nachdem die bisherige stellvertretende Vorstandsvorsitzende, Frau Dr. Claudia Picker, ihr Vorstandsmandat zum Ablauf des 31. Dezember 2024 niedergelegt hatte. Zudem ist Frau Luisa Distelmaier seit dem 1. Januar 2025 neues Vorstandsmitglied.

Im Jahr 2025 erfolgte turnusgemäß die Neubesetzung des Aufsichtsrates der Bayer Beistandskasse. Im Rahmen der konstituierenden Aufsichtsratssitzung am 23. Juni 2025 wurden Herr André van Broich zum neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrates und Herr Wolfgang Schenk erneut zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Bayer Beistandskasse gewählt.

Mit Wirkung ab dem 1. September 2025 wurde zudem in Nachfolge von Herrn Joachim Schmitz Herr Georg Sage zum Treuhänder zur Überwachung des Sicherungsvermögens bestellt. Gleichzeitig wurde Herr Joachim Schmitz zum Stellvertreter des Treuhänders zur Überwachung des Sicherungsvermögens bestellt.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung am 23. Juni 2025 wurde der Jahresabschluss und Lagebericht (Geschäftsbericht) für das Geschäftsjahr 2024 erläutert und nach erfolgtem Bericht des Abschlussprüfers genehmigt. Zudem wurde die Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das Geschäftsjahr 2025 als Abschlussprüfer bestellt und die Entlastung des Aufsichtsrates und des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2024 beschlossen.

Auch im Laufe des Jahres 2025 wurde die Kapitalanlagestrategie der Bayer Beistandskasse hinsichtlich der Eignung zur Finanzierung der zugesagten Leistungen turnusmäßig überprüft. Diese Asset-Liability-Management (ALM)-Untersuchung ergab keinen signifikanten Strategiewechsel. Daher wurde die vergleichsweise konservative Kapitalanlagestrategie der Bayer Beistandskasse weiter konsequent fortgeführt.

Daneben genehmigte die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) am 14. April 2025 rückwirkend zum 31. Dezember 2024 die Absenkung des Rechnungszinses für Tarif 2001 von zuvor 2,9 % auf 2,6 %, mit welcher keine Auswirkungen auf die bislang garantierten Versicherungsleistungen verbunden ist. Die Berechnung von Austrittsvergütungen erfolgt weiterhin auf Basis eines Zinses von 3,5 %.

Die Mitgliederversammlung beschloss zudem, die Überschüsse der Jahre 2022 bis 2024 sowie die bestehende Rückstellung für Beitragsrückerstattung aus der vorhergehenden Überschussperiode jeweils in Tarif 2001 und Tarif 2012 als Bonussterbegeld zu verwenden.

**Übersicht 1: Bewegung des Bestandes an Sterbegeldversicherungen gemäß
Muster 4 Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen
(RechVersV) im Geschäftsjahr**

	Anzahl der Mitglieder	Versicherungssumme in Euro
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	58.138	289.324.367,87
II. Zugang während des Geschäftsjahres		
1. Eintritte	109	549.918,59
2. sonstiger Zugang (Erhöhungen der Versicherungssummen)		27.750,00
3. sonstiger Zugang (Überschussverteilung)		3.386.589,80
4. gesamter Zugang	109	3.964.258,39
III. Abgang während des Geschäftsjahres		
1. Tod	2.445	12.220.260,55
2. Austritte	88	404.974,61
3. Austritte ohne Anspruch	1	5.500,00
4. Bestandskorrekturen		
5. gesamter Abgang	2.534	12.630.735,16
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	55.713	280.657.891,10
davon beitragsfreie Versicherungen	11.680	59.714.137,87

Allgemeines

Geschäftsumfang

Die Bayer Beistandskasse ist ein kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Sinne des Versicherungsaufsichtsgesetzes mit Sitz in Leverkusen. Die Sterbekasse unterliegt der Rechtsaufsicht durch die BaFin. Die Kasse betreibt eine Sterbegeldversicherung als selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft. Sie gewährt den Hinterbliebenen beim Tode ihrer Mitglieder ein Sterbegeld nach Maßgabe der Satzung. Das Vermögen und die Einkünfte dienen ausschließlich und unmittelbar diesem Zweck.

Versicherungsgeschäfte gegen feste Entgelte, ohne dass die Versicherungsnehmer Mitglieder geworden sind, sowie versicherungsfremde Geschäfte wurden nicht getätigt.

Die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Aufgaben werden durch Mitarbeiter des Bayer-Konzerns wahrgenommen. Die hiermit verbundenen Personal- und Sachkosten werden auf Grund von Funktionsausgliederungsverträgen der Bayer Beistandskasse belastet. Die Bayer Beistandskasse selbst beschäftigt kein eigenes Personal.

Sämtliche Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates nehmen ihr Amt ehrenamtlich wahr.

Versichertenbestand

Bestand

Die Entwicklung des Mitgliederbestandes entsprach im Jahr 2025 dem Trend der Vorjahre. Der Bestand reduzierte sich von 58.138 Mitgliedern um 2.425 Mitglieder auf 55.713 Mitglieder.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind 109 Personen der Bayer Beistandskasse beigetreten. Demgegenüber stehen 2.445 Sterbefälle sowie 89 Mitglieder, die durch Austritt ausgeschieden sind.

Entwicklung Mitgliederbestand / Altersschichtung

	Jahr 2025	Jahr 2024	Jahr 2023	Jahr 2022	Jahr 2021	Jahr 2020
Alter	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
14 – 30	981	1.102	1.244	1.280	1.346	1.377
31 – 50	2.561	2.603	2.693	2.937	3.267	3.728
51 – 70	20.687	21.937	23.204	24.512	25.750	26.913
71 – 84	19.804	21.069	22.650	24.166	25.550	26.901
über 85	11.680	11.427	10.832	10.303	9.917	9.299
Summe	55.713	58.138	60.623	63.198	65.830	68.218

Beiträge und Sterbegeldzahlungen

Entsprechend dem abnehmenden Mitgliederbestand sind die Beitragseinnahmen um 0,3 Mio. Euro auf 2,9 Mio. Euro gesunken.

In den letzten fünf Jahren hat die Kasse folgende Mitgliedsbeiträge vereinnahmt:

Jahr	Beitrag in Euro
2025	2.948.131
2024	3.211.615
2023	3.484.764
2022	3.767.529
2021	4.056.695

Im gleichen Zeitraum wurden die nachfolgenden Sterbegelder gezahlt:

Jahr	Betrag in Euro
2025	12.171.481
2024	12.215.217
2023	12.812.307
2022	12.562.665
2021	11.637.865

Kapitalanlagen

Marktentwicklung²

Nach einem sehr guten Kapitalmarktjahr 2024 folgte mit 2025 ein deutlich schwierigeres, jedoch ebenfalls insgesamt gutes Kapitalmarktjahr. Trotz vorläufiger Beendigung des Krieges in Gaza, maßgeblich unter Vermittlung der USA, blieben wichtige globale Hauptrisikofaktoren, welche die Vorjahre bereits belastet hatten, im Wesentlichen bestehen. So dauert insbesondere der Krieg in der Ukraine nach wie vor mit unverminderter Intensität an und geht nun in sein fünftes Jahr. Und auch die Konflikte in der Region des Nahen und Mittleren Ostens schwelen weiter, weil deren tiefer liegende Ursachen nach wie vor nicht beseitigt sind. Ein Wiederaufflammen der Auseinandersetzung über Israel und den Gazastreifen kann dann erneut auf die globalen Finanzmärkte signifikanten Einfluss haben. Auch die unruhige Situation im Iran, der offenbar einige der regionalen Konflikte mit unterstützt, spielt hierbei eine nicht zu vernachlässigende Rolle. Seestraßen wie die Straße von Hormus oder die Straße von Taiwan sind dem Risiko ausgesetzt, für internationale Handelsschiffe, etwa im Falle weiterer Piratenüberfälle oder im Falle militärischer Operationen, nicht mehr oder nur eingeschränkt befahrbar zu sein, was unmittelbare Folgen auf Welthandel und Güterpreise hätte (z. B. Unterbrechung von Lieferketten, Verteuerung von Frachtkosten, steigende Versicherungsprämien etc.). 2025 haben die beiden Zentralbanken diesseits und jenseits des Atlantiks ihr Regime sukzessiver Leitzinssenkungen weiter fortgesetzt. Während in Europa die Inflationsrate mittlerweile auf Zielniveau gesunken war, bewegte sie sich in den USA 2025 durchgängig geringfügig oberhalb des angestrebten Levels. Dabei blieb das Wachstum in Europa und insbesondere in Deutschland mit rd. einem Prozent (real) bzw. etwas oberhalb von null Prozent weiterhin relativ gedämpft. Dies waren gute Gründe für die Europäische Zentralbank (EZB), ihre Zinspolitik expansiver zu gestalten. In den Vereinigten Staaten wurde vielerorts eine nachlassende bzw. verhaltene konjunkturelle Dynamik erwartet, die so jedoch nur zum Teil eintrat. Während man im US-Arbeitsmarkt erste Anzeichen von Schwäche finden kann – u.a. haben viele Angestellte der öffentlichen Verwaltung auf Grund des von Präsident Trump verordneten Bürokratieabbaus ihre Arbeitsplätze verloren – blieb jedoch das Wachstum zwar leicht unterhalb des Möglichen, aber immerhin noch relativ robust. Zinssenkungen der FED dürften daher zum Teil antizipatorisch zu verstehen sein und auf der Befürchtung einer zukünftigen Abschwächung der Konjunktur basieren. Natürlich entsprechen Leitzinssenkungen in den USA den Wünschen amerikanischer Politik und den teilweise deutlich geäußerten Forderungen des US-Präsidenten, was die Diskussion um die Unabhängigkeit der amerikanischen Zentralbank in den Kapitalmärkten schürte.

Ein sehr einschneidendes Ereignis für die internationalen Kapitalmärkte fand am 2. April 2025 statt: Im Rahmen eines Events im Rosengarten des Weißen Hauses verkündete der US-Präsident die Erhebung signifikanter Zölle gegen viele andere Wirtschaftsnationen und deren Produkte. Diese hätten, wären sie unverändert in Kraft getreten, Welthandel und Weltkonjunktur erheblichen Schaden zufügen können. Zudem wäre eine inflationstreibende Wirkung für die USA aller Wahrscheinlichkeit nach ebenfalls nicht ausgeblieben. Glücklicherweise wurden viele dieser Zölle in den nachfolgenden Wochen nach erfolgten bilateralen Verhandlungen zunächst ausgesetzt und später durch deutlich abgesenkte Zollraten ersetzt. Nichtsdestotrotz bringt die US-Seite auch nach wie vor höhere Zölle als Drohszenario immer wieder ins Spiel, wodurch erhebliche Unsicherheiten – auch bei Kapitalanlegern – ausgelöst werden.

2 Sämtliche zitierten Marktdaten und volkswirtschaftlichen Kennzahlen sind öffentlich zugänglich und wurden im Januar/Februar 2026 erhoben. Sie sind nicht Gegenstand der Prüfung des Abschlussprüfers.

Ein zweites einschneidendes Ereignis war die Ankündigung eines 500 Mrd. Euro schweren Sondervermögens für Infrastrukturprojekte in Deutschland durch die neu gewählte Bundesregierung, welches (rückwirkend auf den 1. Januar 2025) am 21. März 2025 den Bundesrat passierte und bereits unmittelbar nach Bekanntwerden Anfang März tiefe Spuren in den europäischen Staatsanleihemärkten hinterließ. Dieses wurde kombiniert mit einem der Höhe nach prinzipiell unbegrenzten Budget für Verteidigungsausgaben in Deutschland. Damit rückt auch Deutschland von seiner bislang restriktiven Haushaltspolitik ab. Auch in Frankreich wächst derzeit die Staatsverschuldung wieder verstärkt, und die politische Konstellation dort scheint echte strukturelle Reformen nicht zuzulassen. Vielmehr steht die französische Regierung insgesamt auf sehr instabilen Füßen, was selbst durch die Parlamentsneuwahlen im Sommer nicht behoben werden konnte. Aber auch die USA verfolgen derzeit eine expansive Haushaltspolitik. Durch die beschlossene "Big Beautiful Bill" werden ansonsten auslaufende Steuererleichterungen verlängert, neue Steuererleichterungen (z. B. auf Trinkgelder) eingeführt und staatliche Investitionen vorgesehen. Das dürfte erheblich zu einer Ausweitung der Staatsschulden in den USA beitragen.

Auch 2025 gab es keine ausgedehnten Energieengpässe. Das bedeutet nicht, dass hieraus in Zukunft keinerlei Risiken für Wirtschaft und Verbraucher resultieren könnten. So sind beispielsweise Ende Januar 2026 die deutschen Gasspeicher nur zu einem Drittel gefüllt. Dies ist erheblich weniger als im Vorjahr und als in den Jahren vor dem Krieg in der Ukraine. Dieses Phänomen ist bereits seit Frühjahr 2025 zu beobachten. Ein weiteres Risiko für die europäische und deutsche Wirtschaft liegt in den Angriffen auf die öffentliche Infrastruktur, die in letzter Zeit vermehrt aufgetreten sind, seien es Beschädigungen an Untersee-Datenkabeln, Hackerangriffe auf öffentliche Institutionen oder Angriffe auf das öffentliche Stromnetz wie jüngst mehrfach in Berlin. Ein verstärktes Auftreten solcher Ereignisse in noch größerer Intensität könnte sich negativ auf Produktion und Preise auswirken.

Nicht nur in den USA und in der EWWU fielen 2025 die Leitzinsen, sondern auch die schweizerische und britische Zentralbank setzten im Laufe des Jahres 2025 ihren Zinssenkungspfad fort, wobei die Schweiz mittlerweile bei einer Nullzinspolitik angekommen ist. Der weitere Verlauf dürfte in den USA und Europa insbesondere davon abhängen, wie robust sich die dortigen Volkswirtschaften in den nächsten Monaten präsentieren und inwieweit die Inflation nahe der jeweiligen Zielmarke liegt.

Die Verschuldungssituation der großen entwickelten Staaten verlief über das Jahr 2025 hinweg durchaus unterschiedlich. Deutschland weitete seine Staatsverschuldung moderat aus: diese liegt nun bei rd. 64 % des Bruttoinlandsproduktes (BIP; Vorjahr 63 %). Auch in den meisten anderen großen Volkswirtschaften fand ein zusätzlicher Aufbau von Staatsschulden, teils mit weit größerer Dynamik, statt. So stieg die Bruttoverschuldung in den USA um rd. vier Prozentpunkte auf mittlerweile rd. 125 % des BIP nach rd. 122 % im Vorjahr (gemäß Daten des Internationalen Währungsfonds (IWF)). Dies kann sicher als eine Folge der aktuellen Maßnahmenpakete der US-Regierung gesehen werden. Auch Großbritannien erhöhte seine Staatsschuld um rd. zwei Prozentpunkte und liegt jetzt bei rd. 103 % (Vorjahr 101 %). Spanien gelang es 2025 erneut, seine Staatsverschuldung – relativ zum BIP – moderat zurückzuführen. So sank dort die Bruttoverschuldung um rd. einen Prozentpunkt auf ca. 100 % des BIP. In Italien dagegen stieg sie von ca. 135 % auf 137 % des BIP, und auch in Frankreich war eine fortgesetzte Ausweitung der Verschuldung von ca. 113 % auf ca. 117 % zu beobachten. Griechenland konnte den konsequenten Abbau seiner Schuldenquote seit 2020 hingegen weiter fortsetzen. Mittlerweile liegt hier die Bruttoverschuldung bei 147 % des BIP (Vorjahr 155 %). In der Spitze betrug sie Ende 2020 noch 210 %. In Japan dagegen sinkt die Verschuldung (nach aktuellen Zahlen des IWF) seit 2020 von 258 % in der Spitze auf 230 % des BIP. Dieses Land baute somit seit 1990, als die Bruttoverschuldung noch bei 63 % lag, ein beachtliches Volumen an Staatsschulden auf. In Russland steigt die Staatsverschuldung seit Beginn der militärischen Invasion in der Ukraine kontinuierlich an, jedoch auf sehr geringem Niveau, sie liegt derzeit bei etwa 23 % des BIP. Einen

sehr dynamischen Anstieg an Staatsverschuldung hat China zu verzeichnen: von rd. 88 % (2024) auf ca. 96 % (2025). Um längerfristig ein Aufflackern von Unsicherheit an den europäischen und internationalen Staatsanleihemärkten zu vermeiden und dort Stabilität zu gewährleisten, sollten die Schulden in der Zukunft nicht weiter signifikant ausgeweitet werden, da einige Staaten, wie oben gezeigt, bereits heute auf relativ hohem Niveau verschuldet sind. Hierzu bedarf es einer gewissen fiskalischen Disziplin. Allerdings weisen einige Staaten, darunter Deutschland, auch einen signifikanten Investitionsstau auf, welcher künftige Investitionen in wichtige Infrastruktur unumgänglich machen wird.

Die EZB hat auch im Jahr 2025 die bereits 2022 begonnene Reduktion ihrer Bilanzsumme konsequent und sukzessive fortgesetzt. Diese liegt jetzt bei 6,2 Billionen Euro (Vorjahr ca. 6,4 Billionen Euro; Höhepunkt Juni 2022: 8,8 Billionen Euro; Quelle: INFINA). Auch der Bestand des erweiterten Anleihekaufprogramms ging von seinem Maximum in Höhe von knapp 3,3 Billionen Euro im Sommer 2022 auf mittlerweile rd. 2,3 Billionen Euro im Dezember 2025 zurück (Quelle: Statista). Damit hat die EZB maßvoll und schrittweise ihre Netto-Nachfrage im europäischen Anleihemarkt reduziert.

Sowohl in Europa als auch in Deutschland wird die aktuelle konjunkturelle Situation zwar im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert, jedoch weiterhin relativ schlecht eingeschätzt. Die entsprechende Komponente des ZEW-Indexes (Salden) liegt aktuell (Januar 2026) bei minus 18,1 (Europa) bzw. minus 72,7 (Deutschland), womit die Lage in Deutschland signifikant düsterer gesehen wird als in der gesamten Währungsunion. Die künftige wirtschaftliche Entwicklung wird dagegen relativ optimistisch beurteilt (Erwartungskomponente). Hier liegt Deutschland (Wert: 59,6) deutlich vor der Europäischen Union (Wert: 40,8). In den USA dagegen wird die aktuelle Lage mit einem Indexwert von 17,7 zwar insgesamt noch positiv gesehen, jedoch hat hier die Einschätzung gegenüber dem Vorjahr deutlich abgenommen. Hier ist man in Bezug auf die weitere Erwartung mit einem Indexwert von minus 3,0 mittlerweile leicht pessimistisch ausgerichtet (Quelle: ZEW).

Ausgehend von einem geschätzten Wachstum für Deutschland, welches geringfügig oberhalb der Nulllinie liegt, und einem leicht positiven geschätzten Wachstum von immerhin etwas mehr als einem Prozent für die Eurozone (Quelle: IWF; 2025) scheint (lt. IWF) in der Tat vieles auf ein Wachstum von rd. anderthalb Prozent für Deutschland und Europa bis 2027 hinzudeuten – eine konjunkturelle Boomphase mit kräftigem Wirtschaftswachstum wird somit derzeit vom IWF nicht gesehen, zumal der IWF für noch spätere Jahre von einem erneuten Wachstumsrückgang ausgeht. Angesichts eines mit unverminderter Härte fortgeführten Krieges zwischen Russland und der Ukraine, bei dem sich aktuell immer noch nicht wirklich abzeichnet, wie er dauerhaft zu für alle Seiten akzeptablen Bedingungen beendet werden könnte, einer möglichen erneuten bzw. weiteren Eskalation im Nahen und Mittleren Osten, der schwelenden Konflikte zwischen China und Taiwan bzw. zwischen Nord- und Südkorea sowie der schwer zu prognostizierenden Wirtschafts-, Handels- und Außenpolitik der Vereinigten Staaten von Amerika dürften solche Erwartungen und Prognosen für volkswirtschaftliche Entwicklungen ohnehin äußerst unsicher und fragil sein und sind daher entsprechend vorsichtig zu bewerten. Auch wenn die globale Debatte über Klimarisiken und zu ergreifende Maßnahmen gegenwärtig an einigen Stellen etwas weniger im Mittelpunkt stand, so dürften trotzdem künftig gewisse Transformationsprozesse in einigen Industrien erforderlich sein. Auch hieraus können sich Risiken für Konjunktur und Inflation ergeben. Letztere könnte auch durch weitere Faktoren wie einen fortschreitenden Trend zur De-Globalisierung sowie durch die demografische Entwicklung in einigen Volkswirtschaften („Fachkräftemangel“) strukturell erhöht werden.

Trotz der aktuell relativ schlechten Einschätzung der wirtschaftlichen Lage in Deutschland und Europa zeigt sich der Arbeitsmarkt nach wie vor insgesamt noch relativ robust: So liegt – gemäß Daten des IWF – die Arbeitslosenquote in Deutschland derzeit bei rd. 3,7 % und in Europa bei rd. 6,4 %. Dies stellt für Deutschland gegenüber dem Vorjahr eine leichte Erhöhung und für

Europa ein gleichbleibendes Niveau dar. Damit wächst die Arbeitslosenquote im Jahresvergleich in Deutschland zum zweiten Mal in Folge. Hierbei dürfte sich positiv bemerkbar machen, dass u.a. auf Grund der demografischen Entwicklung mehr und mehr ein gewisser Mangel an qualifizierten Arbeitskräften in einigen Sektoren entsteht. Auch in den Vereinigten Staaten besteht – bei weitaus besserer konjunktureller Lage – immer noch annähernd Vollbeschäftigung. Dennoch liegt die Arbeitslosenquote derzeit bei 4,2 % – und damit oberhalb der Vorjahresquote von 4,0 % und steigt damit zum zweiten Mal in Folge.

In den Volkswirtschaften vieler wichtiger Schwellenländer war 2025 tendenziell ein rückläufiges Wirtschaftswachstum zu verzeichnen. Jedoch bewegte sich, ausgenommen in Russland, das Wachstum noch auf einem insgesamt soliden Niveau. In Russland wuchs die Wirtschaft nach aktuellen Zahlen des IWF nur noch um rd. 0,6 % (nach ca. 4,3 % im Vorjahr). China präsentierte sich 2025 mit einer realen Wachstumsrate von 4,8 % nur wenig schwächer als im Vorjahr (ca. 5,0 %). In Brasilien sank das Wirtschaftswachstum mit ca. 2,4 % relativ deutlich ab (Vorjahr 3,4 %). Dagegen war in der indischen Volkswirtschaft mit einem realen Wachstum von 6,6 % eine in etwa gleichbleibende Dynamik gegenüber dem Vorjahr (6,5 %) zu verzeichnen. Auch 2025 wuchsen Erdöl (und andere Energierohstoffe) exportierende Länder (hier: Kuwait, Qatar, Saudi-Arabien, die Vereinigten Arabischen Emirate, Oman und Venezuela) – ausgenommen Venezuela – mit kräftigen Wachstumsraten zwischen zweieinhalb und fünf Prozent. Venezuela musste mit ca. 0,5 % in etwa eine Stagnation seiner Wirtschaft hinnehmen. Insgesamt präsentierte sich das Wachstum der so genannten Emerging-Market-Ökonomien mit plus 4,2 % gegenüber dem Vorjahr (4,3 %) nur relativ wenig verändert (Quelle: IWF).

Das weltweite wirtschaftliche Wachstum 2025 ging nach derzeitigen Angaben des IWF nur unwesentlich zurück und liegt nun bei rd. 3,2 % (Vorjahr 3,3 %). Hier trugen die so genannten G7-Volkswirtschaften, die 2025 ein Wirtschaftswachstum von ca. plus 1,4 % nach rd. 1,7 % im Vorjahr vorweisen konnten, erneut unterdurchschnittlich bei. Dabei leisteten die USA mit einer Wachstumsrate von ca. 2,0 % einen (bezogen auf die G7-Länder) überdurchschnittlichen Beitrag, wohingegen sich die Eurozone und Japan mit einem Gesamt-Wachstum von 1,2 % (Vorjahr 0,9 %) bzw. 1,1 % (Vorjahr 0,1 %) negativ absetzten. Vor allem Deutschland mit einem annähernden Nullwachstum (nach bereits negativem Wachstum in den beiden Vorjahren) trug hier in besonderem Maße negativ bei. Dagegen waren über dem durchschnittlichen Wachstum liegende Werte etwa in Spanien und Irland (wobei in Irland der Wachstumspfad extrem volatil verläuft) zu beobachten (Quelle: IWF).

Insgesamt erwartet der IWF für die Zukunft ein relativ stabiles weltweites Wachstum leicht oberhalb von 3,0 % in den nächsten Jahren. Auch die Wachstumsraten in den Entwicklungs- und Schwellenländern dürften sich in diesem Zeitraum stabil bei gut 4 % halten. Die Schwellenländer in Asien dürften hier erneut mit Werten oberhalb von 4,5 % etwas überdurchschnittlich beitragen. Dagegen schätzt der IWF, dass sich die Staaten Lateinamerikas mit Werten oberhalb von 2,5 % deutlich schwächer als die Gesamtgruppe der Schwellenländer entwickeln werden. Bei aller Unsicherheit der Prognose schätzt der IWF, dass sich Russland in den nächsten Jahren relativ stabil auf einem Wachstumspfad von ca. 1 % bewegen dürfte. Allerdings dürfte dieser Wert insbesondere vom Fortgang der derzeitigen militärischen Auseinandersetzung abhängig und daher mit ganz erheblichen Unsicherheiten behaftet sein.

Für die Eurozone wird erwartet, dass sie sich 2026 mit einem Wachstum von rd. 1,1 % auf ähnlichem Niveau wie heute bewegt und auch in den nächsten Jahren nur geringfügig höhere Wachstumsraten zeigen wird. Die Gesamtheit der G7-Staaten dürfte sich in diesem Zeitraum auf einem geringfügig höheren Niveau von rd. 1,5 % einpendeln. Dagegen würden sich gemäß der IWF-Prognosen die USA bei rd. 2,0 % bewegen. Für Japan wird dagegen von einem sukzessiven Rückgang des Wachstums auf ca. 0,5 % ausgegangen.

Nachdem die Inflation in den meisten großen Volkswirtschaften über die letzten Jahre hinweg einen Weg hin zu einer Normalisierung gegangen ist, ist sie in der Eurozone mit einem (geschätz-

ten) Wert von ca. 2,1 % in etwa auf der EZB-Zielrate angekommen. In den Vereinigten Staaten ging die Inflationsrate 2025 mit einem Wert von geschätzt 2,7 % gegenüber dem Vorjahr (3,0 %) weiter zurück, liegt damit aber immer noch leicht über dem Ziel-Niveau der FED. Dagegen stieg 2025 in Japan die Inflationsrate von 2,7 % auf (geschätzt) 3,3 %. Nach Schätzungen des IWF dürfte sich die Inflation zumindest für viele große entwickelte Volkswirtschaften in den nächsten Jahren auf den Zielniveaus der Zentralbanken einpendeln. So soll in der Eurozone und in Japan die Inflationsrate in den nächsten Jahren auf das Niveau der EZB-Zielrate von um die 2 % sinken. Auch für die USA erwartet der IWF eine Entwicklung der Inflationsrate in Richtung von rd. 2,2 %. Die Schwellenländer dürften sich (lt. IWF) bis 2030 von einem Niveau oberhalb von rd. 5 % in Richtung von ca. 4 % entwickeln.

Es gibt aber auch Ökonomen, die durchaus davon ausgehen, dass längerfristig vorhandene strukturelle und politische Faktoren wirksam sind, die zumindest mittelfristig inflationstreibend wirken. In diesem Zusammenhang wird häufig auf die möglicherweise inflationstreibende Politik in den Vereinigten Staaten (Steuersenkungen, Zölle, etc.) sowie auf einen generellen Trend hin zu einer zunehmenden De-Globalisierung, auf stärkere staatliche Eingriffe in das Wirtschaftsleben, auf die demografische Entwicklung in einigen entwickelten Volkswirtschaften, welche eine Knappheit an qualifizierten Arbeitskräften nach sich ziehen kann, auf die Auswirkungen des Klimawandels sowie auf die „Kosten“ einer wirtschaftlichen Transformation zu mehr Nachhaltigkeit hin verwiesen. Zudem ist insbesondere in Deutschland teilweise zu beobachten, dass angesichts eines sich zwar verschlechternden, jedoch immer noch relativ robusten Arbeitsmarktes und eines demografisch bedingten u.U. abzeichnenden Fachkräftemangels Gewerkschaften relativ kräftige Lohnsteigerungen fordern – sicherlich auch, um Arbeitnehmer für die in den letzten Jahren inflationsbedingt erlittenen Kaufkraftverluste zu entschädigen. Dies ist beispielsweise derzeit im Öffentlichen Dienst der Fall. Sollten diese Lohnsteigerungen dann wieder an die Verbraucher weitergegeben werden, besteht die Gefahr der Bildung einer so genannten „Lohn-Preis-Spirale“. In einem solchen Szenario könnten die Inflationsraten ebenfalls längerfristig erhöht sein. Jedoch haben einige deutsche Gewerkschaften jüngst durchblicken lassen, dass neben Lohnerhöhungen auch andere Faktoren von erheblicher Relevanz sind, wie z.B. Jobsicherheit. Eine tiefgreifende globale Wachstumskrise könnte jedoch auch deflationäre Tendenzen nach sich ziehen. Dies wird allerdings von den meisten Volkswirten aktuell nicht erwartet.

Der Ölpreis (der Sorte Brent) entwickelte sich im Jahr 2025 im Wesentlichen insgesamt abwärts, allerdings mit erhöhter Volatilität: So lag er Ende 2024 auf einem Niveau von rd. 76 Dollar je Fass und Ende 2025 bei rd. 62 Dollar je Fass. Sein Jahreshoch von rd. 86 Dollar erreichte er Mitte Juni kurz nach Ausbruch des israelisch-iranischen Militärkonfliktes, und sein Tiefstpreis lag Mitte Dezember knapp unter 60 Dollar.

Prägend für die Kapitalmärkte im Jahr 2025 sind vor allen Dingen die weiteren Lockerungen in der Geldpolitik der großen Notenbanken als Folge der sinkenden Inflationsraten und teilweise noch recht schwacher konjunktureller Indikatoren gewesen. Dabei wurde die Richtung, in die sich Aktien- und Rentenmärkte jeweils kurzfristig bewegten, auch stark von den Zollankündigungen aus den Vereinigten Staaten sowie der Ankündigung fiskalpolitischer Maßnahmen in den betreffenden Ökonomien geprägt. Ebenfalls trugen Spekulationen über die Angemessenheit der hohen Bewertungen von KI-Unternehmen zu kurzfristigen Kursreaktionen bei. Aktuell befinden sich die Inflationsraten in Europa bereits auf Zielniveau, in den USA u.U. knapp darüber. Zusätzlich ist in Europa eine gewisse Wachstumsschwäche erkennbar. Dies stellt sich derzeit in den USA besser dar. Die Entwicklung und Einschätzung der volkswirtschaftlichen Datenlage dürfte für die Zentralbank-Gouverneure in den nächsten Monaten das entscheidende Kriterium für konkrete geldpolitische Entscheidungen sein.

Der Ukraine Konflikt dauerte weiter mit unverminderter Härte und mit unverminderten Risiken auch für die westliche Welt an. Trotz allen menschlichen Leides, welches damit verbunden war, hat sich dieser Krieg in den Kapitalmärkten auch 2025 nach wie vor nicht direkt niedergeschla-

gen. Lediglich einige europäische Rüstungsaktien setzten ihren Höhenflug fort, und die Zinsmärkte reagierten entsprechend auf die Erwartung aufrüstungsbedingter höherer Staatsverschuldung. Insgesamt ergab sich 2025 sowohl im amerikanischen als auch europäischen Markt eine überdurchschnittlich starke Aktienperformance, wohingegen europäische Zinstitel hoher Duration, insbesondere bei Staatsanleihen, negativ performten. Generell schlugen sich europäische Unternehmensanleihen besser als Staatsanleihen.

Konkrete Leitzinssenkungen fanden auch im Jahr 2025 in spürbarem Umfange sowohl in der Europäischen Währungsunion als auch in den Vereinigten Staaten von Amerika statt. So senkte die EZB den Refinanzierungssatz im ersten Halbjahr 2025 in vier Schritten von jeweils 25 Basispunkten von 3,15 % zu Jahresbeginn auf mittlerweile 2,15 %. Dabei wurde der Satz für die Einlagenfazilität entsprechend von 3,0 % auf 2,0 % gesenkt, sodass der Spread zwischen Finanzierung und Einlage weiterhin bei 15 Basispunkten liegt. Auch die amerikanische Zentralbank senkte ihren Leitzins, allerdings im zweiten Halbjahr, ausgehend von 4,25 % bis 4,5 % in drei Schritten à 25 Basispunkte auf ein Niveau von mittlerweile (Ende Januar 2026) 3,50 % bis 3,75 %. Nach Aussage beider Notenbanken werden die nächsten Zinsentscheidungen klar datengetrieben sein. Die Zentralbank in Großbritannien fuhr 2025 einen ganz ähnlichen geldpolitischen Kurs und senkte den Leitzins in gleichem Umfange von 4,75 % auf 3,75 %. Lediglich die Bank of Japan erhöhte den Leitzins weiterhin in zwei gleich großen Schritten von plus 0,25 % auf plus 0,75 %.

Auch das Jahr 2025 kann insgesamt – wie bereits erwähnt – wie auch die beiden Jahre zuvor als ein außergewöhnlich gutes Aktienjahr bezeichnet werden, maßgeblich beeinflusst durch Erwartungen positiver konjunktureller Entwicklungen und damit verbundener steigender Unternehmensgewinne sowie rückläufiger Inflationsdaten.

Der DJ EuroStoxx50 bewegte sich dabei insgesamt innerhalb eines soliden Aufwärtstrends, ausgenommen die Zeitperiode ab Ende März im Vorfeld des “Liberation Day” in den USA. Nach Bekanntgabe der beabsichtigten US-Zölle fiel der Markt dann dramatisch in wenigen Tagen um mehr als zehn Prozent, um kurz danach, nachdem der amerikanische Präsident verkündet hatte, doch keine Zölle in dem zuerst angekündigten Umfange zu erheben, die gesamten Verluste wieder zu kompensieren. Zugleich war bei europäischen Staatsanleihen mit einer Duration oberhalb von 10 im Jahr 2025 eine deutliche negative Performance zu beobachten, und auch kürzere Staatsanleihen konnten teilweise den Kupon nicht verdienen. Dagegen zeigten europäische Unternehmensanleihen eine deutlich bessere, wenngleich ebenfalls nicht ganz zufriedenstellende Performance. Konkret stieg der DJ EuroStoxx50 (Kursindex) im Laufe der ersten beiden Monate von 4.869 Punkten zu Jahresbeginn auf einen zwischenzeitlichen Jahreshöchststand Anfang März von rd. 5.480 Punkten, was gegenüber dem Jahresanfang ein Plus (Kurs) von rd. 12,5 % darstellt. Danach folgte der oben beschriebene Einbruch und anschließend insbesondere in der zweiten Jahreshälfte bis zum Jahresende im Wesentlichen eine Aufwärtsbewegung. Der Index beendete das Jahr mit einem Stand von 5.791 Punkten. Dies bedeutete für europäische Aktien eine Jahresgesamtpformance von rd. 21,2 % (inkl. Dividenden). Der amerikanische S&P 500 (Kursindex) entwickelte sich ebenfalls mit einer starken Kursperformance von rd. 16 % im Jahresverlauf etwas schwächer als das europäische „Börsenbarometer“ – bei relativ ähnlichem Verlaufsmuster. Hier waren die ersten zwei Monate schwächer als in Europa. Auch der japanische Markt gewann 2025 sehr deutlich hinzu: Der Nikkei zeigte über das Gesamtjahr eine Kursentwicklung von rd. 26 %, und auch der britische Marktindex FTSE100 konnte mit einer Performance von etwa 22 % mithalten.

Die europäischen Rentenmärkte zeigten 2025 insgesamt eine heterogene und durchwachsene Performance. Europäische Unternehmensanleihen lieferten beispielsweise einen Total Return von rd. 3 %, wohingegen europäische Staatsanleihen (üblicher Laufzeit) sich im Jahr 2025 noch gerade positiv entwickelten und eine Gesamtperformance von knapp unter 1 % erreichten. Investoren, die in noch länger laufende europäische Staats- bzw. Gebietskörperschaftsanleihen investiert haben, mussten sogar teilweise eine deutlich negative Performance hinnehmen.

Nachdem sich im Immobilienmarkt 2024 eine Erholung der Transaktionsvolumina gezeigt hatte, konnte 2025 der Umsatz des Vorjahres nicht erreicht werden. Der Gesamtumsatz nahm mit rd. 34,0 Mrd. Euro (Vorjahr 35,2 Mrd. Euro) leicht ab. Dies entspricht einem Rückgang in Höhe von rd. 3 %. Hier dürften im Wesentlichen auch unsichere Konjunkturaussichten auf Grund der geopolitischen und handelspolitischen Rahmenbedingungen eine Rolle gespielt haben.

Auf das Segment Gewerbeimmobilien entfiel ein Volumen von rd. 25,1 Mrd. Euro, welches einem Rückgang von rd. 3 % gegenüber dem Transaktionsvolumen des Vorjahres (rd. 25,9 Mrd. Euro) entspricht. Das Segment Wohnimmobilien (Objekte ab 30 Wohneinheiten) bestätigte 2025 ebenfalls den Trend eines leichten Rückgangs des Transaktionsvolumens im Gesamtimmobilienmarkt. 2025 wurden Transaktionen im Wert von rd. 8,9 Mrd. Euro (gegenüber 9,3 Mrd. Euro im Vorjahr) erzielt, welches einem leichten Rückgang in Höhe von 4 % entspricht. Schwerpunkte der Gesamt-Immobilieninvestitionen waren 2025 die Nutzungsarten Wohnen (rd. 26 %), Lebensmitteleinzelhandel (rd. 19 %) sowie Büro und Logistik (je rd. 18 %). Die restlichen 19 % entfallen auf sonstige Immobilien (Pflegeeinrichtungen, Hotels, etc.; Quelle: BNP Paribas Real Estate).

Der Büroflächenumsatz entwickelte sich mit rd. 2,4 Mio. m² an den Top 6-Standorten (Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln und München) gegenüber dem Vorjahr (2,3 Mio. m²) robust (rd. 3 %), bedeutete aber weiterhin einen der niedrigsten Büro-Flächenumsätze seit 2009. Die Durchschnitts-Spitzen-Büromiete konnte 2025 erneut einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr um rd. 4,9 % auf nun 45,67 Euro/m² (Vorjahr 43,54 Euro/m²) verzeichnen. Der Büro-Leerstand stieg im Durchschnitt an den Top 6-Standorten deutlich um 170 Basispunkte von 6,5 % im Jahr 2024 auf 8,2 % der Büroflächen, was einem Anstieg von rd. 26,2 % entspricht. Begründet wird dies im Wesentlichen durch die Veränderung der Arbeitsmodelle (Homeoffice, Buchungskonzepte etc.), die sich auf die Nachfrage und die Anforderungen an Büroflächen entsprechend auswirken. Davon besonders negativ betroffen sind Büroimmobilien mit geringer Qualität und Standorte mit schlechter Anbindung (Quelle: Savills). Die Spitzen-Nettoanfangsrenditen für Büroimmobilien an den Top 7-Standorten (Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln, München und Stuttgart) blieben 2025 gegenüber 2024 konstant und liegen weiterhin bei Werten zwischen 4,2 % und 4,5 %. Dabei zeigt sich München weiterhin mit einer Spitzenrendite von 4,2 % am teuersten, gefolgt von Berlin und Hamburg mit einer Spitzenrendite von rd. 4,3 % (Quelle: BNP Paribas Real Estate). Im Segment Wohnimmobilien stellten 2025 deutsche Investoren mit rd. 67 % (Vorjahr 79 %) erneut die größte Käufergruppe dar, gefolgt von rd. 19 % aus Nordamerika und rd. 13 % Investoren aus dem übrigen Europa. Weitere 1 % entfielen auf Investoren sonstiger Provenienz (Quelle: BNP Paribas Real Estate). Marktbestimmend – insbesondere für den gewerblichen Immobilienmarkt in Deutschland – dürfte 2026 u.a. die konjunkturelle Entwicklung bleiben. So ist es möglich, dass auch 2026 gewisse Herausforderungen bestehen bleiben. Eine ebenfalls große Schwierigkeit sollte in einer Preisfindung zwischen Kauf- und Verkaufsinteressenten auf einem für beide Seiten akzeptablen Preisniveau liegen. Neben einem allgemeinen Angebotsdefizit ist mutmaßlich weiterhin die derzeitige Diskrepanz der Preisvorstellungen dieser beiden Gruppen ein wesentlicher Faktor für das nach wie vor beobachtete vergleichsweise geringe Transaktionsvolumen. Konjunktureller Aufschwung, u.a. getrieben durch das Infrastruktur-Sondervermögen der Bundesregierung, sowie etwaige Zinssenkungen (wenngleich diese mehrheitlich nicht erwartet werden) könnten den deutschen Immobilienmarkt beflügeln.

Der Euro ist im Laufe des Jahres 2025 insgesamt gegenüber einigen Währungen der Welt stärker geworden. So hat er beispielsweise gegenüber dem US-Dollar erheblich zugelegt: Einem Kurs von 1,04 zu Jahresbeginn stand am Ende ein Kurs von 1,17 gegenüber. Dabei verlief der Trend in den ersten beiden Quartalen stark aufwärts gerichtet, danach tendenziell eher seitwärts. Auch gegenüber dem britischen Pfund hat der Euro insgesamt im Jahr 2025 an Boden gewonnen: Kostete ein Euro zum Jahreswechsel 2024/2025 noch 0,83 Pfund, so lag sein Preis ein Jahr später bei 0,87 Pfund. Und auch gegenüber dem Yen konnte der Euro deutlich zulegen (von 163 auf 184). Die künftige Entwicklung des Euro dürfte u.a. weiterhin davon abhängen, inwieweit sich die

wirtschaftlichen Folgen der internationalen wirtschaftspolitischen Ausrichtung in den Vereinigten Staaten niederschlagen, wie sich globale Konflikte weiterentwickeln und welche Wachstums- und Zinsdifferenzen allgemein zwischen den großen Währungsblöcken entstehen werden. In diesem Zusammenhang ist immer auch zu berücksichtigen, dass es sich bei dem US-Dollar um diejenige Währung handelt, in welcher Rohstoffe abgerechnet werden und die für einige weltweit operierende Investoren traditionell die Rolle einer Art Flucht- oder Krisenwährung einnimmt. Weiterhin muss im Währungsmarkt ganz allgemein davon ausgegangen werden, dass es jederzeit bedingt durch die aktuellen geopolitischen Konflikte oder durch disruptive wirtschaftspolitische Aktionen zu heftigeren Reaktionen kommen kann.

Kapitalanlagen

Auf Grund der Entwicklungen im Versichertenbestand fiel im Laufe des Jahres 2025 die Summe der Kapitalanlagen der Kasse (Buchwerte) erwartungsgemäß um rd. 4,3 Mio. Euro von 222,1 Mio. Euro auf 217,7 Mio. Euro. Im abgelaufenen Geschäftsjahr stand weiterhin die möglichst risikoarme Erwirtschaftung des Rechnungszinses zuzüglich einer Marge zum Aufbau von Risikotragfähigkeit im Zentrum der Überlegungen. Es gab eine Fälligkeit im Namenstitel-Direktbestand in Höhe von nominal 5,0 Mio. Euro. Das Gesamtvolumen an Namenstiteln beläuft sich zurzeit auf 105,0 Mio. Euro, das entspricht ca. 48 % der Kapitalanlagen.

Im Spezialfonds erfolgte 2025 eine Ausschüttung aus dem Fonds über 2,6 Mio. Euro (Vorjahr 2,8 Mio. Euro) mit sofortiger Wiederanlage. Der Rententeil des Spezialfonds besteht zu ca. 37 % aus europäischen Staatsanleihen und zu ca. 59 % aus in Euro denominierten Unternehmensanleihen guter Kreditqualität (d.h. Investment-Grade) sowie zu 4 % aus einem Overlay, in welchem die Wertsicherung für börsennotierte Renten umgesetzt wird. Der Rest ist i.W. in europäischen und US-amerikanischen Standardaktien investiert. Mit einem Buchwert von ca. 77,0 Mio. Euro macht der Fonds rd. 35 % der Kapitalanlagen aus.

Die Bayer Beistandskasse hat bereits im Jahre 2018 0,5 Mio. Euro an einem Immobilien-Spezial-AIF gezeichnet, welcher in Wohnimmobilien innerhalb Westeuropas investieren soll. Im Berichtsjahr wurden keine weiteren Mittel abgerufen. Es erfolgte eine Ausschüttung über rd. 16.000 Euro. Damit beträgt der gesamte Buchwert dieses Engagements aktuell rd. 481.000 Euro. Das entspricht aktuell einem Anteil an den Kapitalanlagen von rd. 0,2 %.

Um die Möglichkeit zur Reduktion der jährlichen Volatilität von Immobilienerträgen zu schaffen, aber auch zu Zwecken der Vereinfachung sowie zur Erfassung zeitgemäßerer Immobilienwerte in der Bilanz, wurden im Jahr 2022 die vorher im Direktbestand befindlichen Objekte der Bayer Beistandskasse auf eine eigens zu diesem Zweck gegründete Immobilien-Investmentgesellschaft in Form einer GmbH & Co. KG übertragen. Wirtschaftlich bleibt die Bayer Beistandskasse einziger End-Investor dieser Immobilien. Der Buchwert dieser Immobiliengesellschaft liegt momentan bei 27,2 Mio. Euro. Das entspricht ca. 12,5 % der Kapitalanlagen. Aus dieser Gesellschaft erfolgte 2025 eine Ausschüttung in Höhe von 0,9 Mio. Euro.

Als Ersatz für Liquidität hält die Bayer Beistandskasse Anlagen in dem Fonds DWS BP-Cash. In diesem eigens zur Bündelung von Cash-Positionen von Bayer zuzurechnenden Versorgungseinrichtungen aufgelegten Fonds hält die Bayer Beistandskasse grundsätzlich die überwiegenden Anteile ihrer jeweiligen Cash-Positionen, um langfristig möglichst bessere Zinskonditionen als im Geldmarkt erzielen und die Liquiditätssteuerung vereinfachen zu können. Der Buchwert des DWS BP-Cash beträgt rd. 8,1 Mio. Euro. Das entspricht ca. 3,7 % der Kapitalanlagen.

Potenziellen Risiken versucht die Bayer Beistandskasse durch einen Risikobudgetierungsprozess entgegenzuwirken. Das bedeutet, dass risikoreichere Kapitalanlagen ungefähr in einem

Umfang beigemischt werden, in welchem vorhandene Risikopolster zur Verfügung stehen. Für solche Anlagen innerhalb des Portfolios (aber auch für börsennotierte Renten) wird die Einhaltung der zugeordneten Risikobudgets laufend überwacht und durch geeignete Sicherungsstrategien sichergestellt. Die Kasse wird weiterhin ihre Anlagestrategien im Hinblick auf ihre Eignung zur Finanzierung der Leistungen regelmäßig überprüfen.

Berücksichtigung ethischer, sozialer und ökologischer Belange in der Kapitalanlage

Unsere Kapitalanlage erfolgt gemäß den geltenden Gesetzen und Richtlinien³. Sie ist insbesondere an die Vorgaben des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) gebunden. Ziel ist es, den Rechnungszins unter Inkaufnahme tragbarer Risiken für unsere Versicherungsnehmer nachhaltig zu erwirtschaften. Aus diesem Grunde wird in den riskanteren Anlagesegmenten, insbesondere bei Aktien, aber mittlerweile auch bei börsennotierten Renten, überwiegend ein streng risikokontrollierter und risikobudgetierter Ansatz verfolgt, welcher im Falle von Aktien umso besser gelingt, je mehr sich diesbezüglich die Portfoliozusammensetzung an liquiden Marktindizes ausrichtet. Ethische, soziale und ökologische Belange finden insofern Berücksichtigung, als die Bayer Beistandskasse alle gesetzlichen Vorgaben und Richtlinien selbstverständlich strikt beachtet, wobei die Umsetzung neuerer Gesetzgebung bzw. geänderter regulatorischer Rahmenbedingungen immer einen gewissen Zeitrahmen beanspruchen kann. Darüber hinaus hat die Kasse bereits im Jahr 2014 ein internes Papier erstellt und verabschiedet (aktualisiert im Jahr 2024), in dem zum einen für die einzelnen Anlagesegmente konkrete Verhaltensweisen niedergelegt worden sind, welche sie in Bezug auf die Berücksichtigung ethischer, sozialer und ökologischer Belange in der Kapitalanlage umsetzt. Dieses Papier orientiert sich zum anderen auch an den UNPRI-Prinzipien (United Nations-supported Principles for Responsible Investment), wobei eine Eins-zu-Eins-Übernahme der UNPRI-Prinzipien jedoch aus Gründen der Praktikabilität und aus den bereits oben erläuterten Zusammenhängen nicht erfolgt. Grundsätzlich sind Nachhaltigkeitsgesichtspunkte (ESG) bei allen einzugehenden Investments ein Entscheidungskriterium – neben anderen. Sie stellen damit kein allein dominierendes Kriterium dar. Die Bayer Beistandskasse hat konkrete vermögenssegmentspezifische Kriterien und Vorgehensweisen definiert, mit denen Nachhaltigkeit in dem jeweiligen Segment konkret verankert werden soll.

Ausübung von Aktionärsrechten

Die Bayer Beistandskasse hält Aktien börsennotierter Gesellschaften ausschließlich indirekt über Anteile an Investmentvermögen. Die Ausübung der Aktionärsrechte für die indirekt gehaltenen Aktien erfolgt vollumfänglich und selbstständig durch die jeweilige Fondsgesellschaft. Derzeit hält nur der Investmentfonds DWS AVD 2 Aktien börsennotierter Gesellschaften. Die Stimmrechtsvertretung durch die Fondsgesellschaft DWS Investment GmbH erfolgt nach der „Corporate Governance and Proxy Voting Policy“ – diese steht im Einklang mit der Anlagephilosophie der Bayer Beistandskasse.

Die Richtlinien zur Stimmrechtsausübung der DWS Investment GmbH können derzeit eingesehen werden unter: <https://www.dws.de/das-unternehmen/corporate-governance>.

3 Prüfungsgegenstand waren alle rechnungslegungsrelevanten Gesetze und Richtlinien.

Finanz- und Ertragslage

Die Einnahmen der Bayer Beistandskasse setzen sich im Wesentlichen zusammen aus den Beiträgen der Mitglieder sowie den Erträgen aus Kapitalanlagen. Die Beitragseinnahmen beliefen sich auf rd. 2,9 Mio. Euro (Vorjahr 3,2 Mio. Euro). Die Kapitalerträge fielen gegenüber dem Vorjahr um rd. 0,6 Mio. Euro auf rd. 7,2 Mio. Euro.

Den Erträgen standen als bedeutende Aufwandspositionen die Aufwendungen für Versicherungsfälle in Höhe von 12,7 Mio. Euro (Vorjahr 12,9 Mio. Euro) gegenüber.

Das Kapitalanlageergebnis, ausgedrückt in der Nettoverzinsung der gesamten Kapitalanlagen der Bayer Beistandskasse, beträgt rd. 3,3 % (Vorjahr 3,5 %).

Einzelheiten zum Jahresabschluss sind der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zu entnehmen. Sie werden im Anhang näher erläutert.

Versicherungstechnische Prüfung

Deckungsrückstellung

Die nach der Satzung turnusgemäß alle drei Jahre durchzuführende versicherungstechnische Prüfung wurde für den Zeitraum 01.01.2022 bis 31.12.2024 von der Verantwortlichen Aktuarin der Kasse, Katrin Burchhardt, Köln, durchgeführt. Das letzte versicherungsmathematische Gutachten wurde für den Stichtag 31.12.2024 erstellt.

Das nächste turnusmäßige versicherungsmathematische Gutachten wird zum 31.12.2027 erstellt.

Die ordnungsgemäße Ermittlung der Deckungsrückstellung wurde zum 31.12.2025 von der Verantwortlichen Aktuarin testiert. Diese basiert für den Tarif 2001 auf einem Rechnungszins von 2,60 % (Vorjahr 2,60 %). Der Rechnungszins für den Tarif 2012 beträgt 1,75 % (Vorjahr 1,75 %).

Verlustrücklage

Die Verlustrücklage gemäß §§ 219 Abs. 1, 212 Abs. 1 und § 193 VAG beträgt zum Bilanzstichtag 21.456.169,52 Euro. Allein damit werden die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich der Bedeckung der Solvabilitätskapitalanforderung vollumfänglich erfüllt.

Überschussbeteiligung

Turnusgemäß ist die nächste Überschussbeteiligung im Jahre 2028 durch die Mitgliederversammlung zu beschließen.

Risikomanagement

Die Bayer Beistandskasse verfügt über einen ganzheitlichen Risikomanagementansatz. Die konkrete Ausgestaltung erfolgt auf Grundlage der einschlägigen rechtlichen Vorgaben (insbesondere VAG sowie Rundschreiben der BaFin). Die Risikoidentifikation und Risikobewertung bei der Bayer Beistandskasse wird in Form eines regelmäßig zu aktualisierenden Risikohandbuches von den einzelnen Abteilungen vorgenommen. Die im Risikohandbuch vorgenommenen Risikoidentifikationen und -bewertungen werden in regelmäßigen Vorstandsterminen vom Gesamtvorstand behandelt. Die Gesamt-Risikosteuerung liegt somit im Verantwortungsbereich des Gesamtvorstands der Kasse. Wesentliche Elemente der laufenden Risikoanalyse und -überwachung sind in einer zeitnahen Bewertung der individuellen Kapitalanlage-Engagements sowie in verschiedenen eingesetzten quantitativ und qualitativ ausgerichteten Risikoanalysetools (z. B. Stress-Szenario-Analysen, Hochrechnungen und Prognoserechnungen, Analyse gesetzlicher Rahmenbedingungen und potenzieller Änderungen) zu sehen. In den Stress-Szenario-Analysen wird insbesondere die Reaktion des Anlageportfolios auf Schocks in Zins- und Aktienmärkten simuliert. Geeignete Analysefunktionalitäten und effiziente Informationsinstrumentarien schaffen eine Grundlage dafür, dass die Bayer Beistandskasse kurzfristig und flexibel auf jeweils aktuelle Entwicklungen (insbesondere in den Kapitalmärkten) reagieren und entsprechend Maßnahmen, insbesondere eine kontinuierliche Anpassung des Anlageportfolios unter rendite- und risiko-orientierten Gesichtspunkten, ergreifen kann. Darüber hinaus werden im Anlagemanagement im Rahmen einer auf Risikokontrolle basierenden Anlagephilosophie, welche an der jeweils vorliegenden Risikotragfähigkeit des Unternehmens ausgerichtet ist, Sicherungsstrategien in verschiedenen Anlagesegmenten eingesetzt. Mittels regelmäßig durchgeführter ALM-Untersuchungen wird die jeweils gültige Anlagestrategie überprüft. Signifikante Änderungen hinsichtlich der Risiken innerhalb des Versichertenbestandes oder hinsichtlich der vorherrschenden Kapitalmarktbedingungen können so nötigenfalls zu einer Anpassung der Anlagestrategie führen.

Chancen und Risiken

Chancen für die Entwicklung der Kasse sind insbesondere in einer positiven Entwicklung der europäischen und amerikanischen Aktienmärkte, der europäischen Rentenmärkte sowie spezieller deutscher und europäischer Immobilienmarktsegmente zu sehen. Hinsichtlich der Wiederanlage fällig werdender festverzinslicher Wertpapiere und zur Neuanlage anstehender Beträge aus Zahlungszuflüssen wirken sich steigende Kapitalmarktzinsen positiv aus, wenngleich hierdurch vorhandene Bewertungsreserven bei noch nicht fälligen Wertpapieren vermindert werden bzw. Stille Lasten entstehen oder ausgeweitet werden können bzw. sich bei zu Zeitwerten in die Bilanz eingehenden Papieren der anzurechnende Wert entsprechend reduzieren kann (Fonds). Umgekehrt führen fallende Zinsen ceteris paribus zu steigenden Kursen bei börsennotierten festverzinslichen Renten und bei der Wiederanlage fällig werdender Papiere zu schlechteren Wiederanlagekonditionen bzw. bei neu anzulegender Liquidität zu niedrigeren Neuanlagezinsen. Diesem Risiko versucht die Bayer Beistandskasse durch ein möglichst ausgeglichenes Fälligkeitsprofil insbesondere im Namenstitelbestand – auch nach Berücksichtigung etwaig bestehender Emittenten-Kündigungsrechte – zu begegnen. Gleichfalls können die Marktwerte festverzinslicher Wertpapiere schwanken, sollte sich die Einschätzung der Kreditqualität des Emittenten (bzw. Garantiegebers) im Markt verändern. Dies kann im ungünstigsten Fall zu einem Totalausfall führen. Deshalb stellt Kreditqualität ein nennenswertes Kriterium bei Anlageentscheidungen in diesem Segment dar. Der Schwerpunkt unseres Namenstitel-Portfolios liegt daher in Papieren sehr hoher Kreditqualität. Hierunter fallen insbesondere Schuldverschreibungen der Öffentlichen Hand (Bund, Bundesländer) bzw. von diesen Einrichtungen garantierter Emittenten, besicherte Titel (z. B. Pfandbriefe) oder Titel, die (ursprünglich) mit einem besonderen Anlegerschutz (z. B. Einlagensicherung) ausgestattet sind. Bei Inhabertiteln beschränkt sich die Kasse grundsätzlich auf Papiere mit einer im Investmentgrade-Bereich anzusiedelnden Kreditqualität. In Abhängigkeit von Bewegungen des jeweils relevanten Marktzinses können sich hier Kursschwankungen ergeben, die unter Umständen Wertberichtigungen nach sich ziehen können. Selbstverständlich kann die Kasse einem Marktrisiko aus Immobilien und einem Kursrisiko aus Aktien ausgesetzt sein. Letzterem begegnet die Bayer Beistandskasse (im Hinblick auf Aktien) durch die Anwendung von Sicherungsstrategien, welche eventuell entstehende Kursverluste auf ein vorab definiertes Höchstmaß begrenzen. Um Kontrahentenrisiken zu minimieren, kommen hier nach Möglichkeit börsennotierte Derivate zum Einsatz. Auch bei börsennotierten Renten kommen Sicherungsstrategien zum Einsatz, welche ebenfalls auf vorab definierten Risikobudgets basieren. Verluste in Kapitalmärkten können, ebenso wie über lange Zeiträume hinweg sinkende bzw. sehr tiefe Wiederanlagezinsen (lange anhaltendes Niedrigzinsumfeld), theoretisch dazu führen, dass weniger Erträge für die Überschussbeteiligung der Versicherten zur Verfügung stehen und die Erwirtschaftung der zugesagten Leistungen schwieriger bzw. unsicherer wird.

Potenziellen Risiken versucht die Bayer Beistandskasse durch ein striktes Downside-Risiko-Management zu begegnen. Die Höhe der regelmäßig neu zu ermittelnden Deckungsrückstellung ist auch von der Höhe des zugrunde gelegten Rechnungszinses sowie von biometrischen Einflussfaktoren wie Sterbewahrscheinlichkeiten abhängig. Veränderungen letzterer Faktoren können die Höhe der Deckungsrückstellung sowohl nach oben als auch nach unten verändern, so dass sich hieraus sowohl Chancen als auch Risiken ergeben können.

Zusätzliche Risiken bestehen in einer erhöhten Sterblichkeit des Bestandes, erhöhten Kosten sowie einer Erhöhung der Anzahl an Austritten, welche im Extremfall dazu führen könnten, dass bestehende Kapitalanlagen vorzeitig und ggf. auf ungünstigen Niveaus aufgelöst werden müssen.

Ausblick⁴

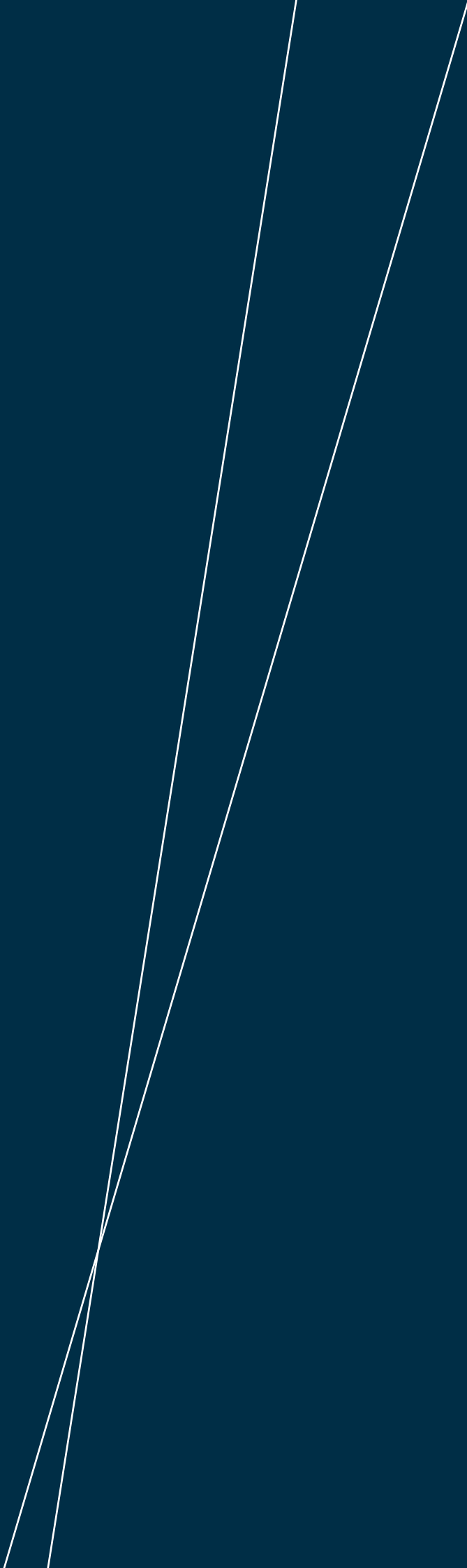
Resultierend aus den zuletzt durchgeführten ALM-Untersuchungen hat die Bayer Beistandskasse ihre strategische Asset-Allokation nur in moderatem Umfang adjustiert. An der Grundausrichtung der Anlagephilosophie hat sich dennoch nichts geändert. Die Risikokontrolle steht nach wie vor im Fokus. Das Hauptaugenmerk wird somit auch weiterhin in erster Linie auf einem disziplinierten Downside-Risiko-Management liegen, und erst in zweiter Linie auf der Renditeoptimierung unter Beachtung der jeweils gegebenen Verzinsungsanforderungen und der Risikotragfähigkeit der Kasse. Aus diesem Grunde bilden insbesondere Anlagen im festverzinslichen Bereich von hoher Bonität nach wie vor einen absoluten Investmentsschwerpunkt. Aus Diversifikationsgründen und um darüber hinaus eine Perspektive für zusätzliche Returns zu generieren, erfolgen auch Investitionen im Bereich der Aktien. Die Aktieninvestitionen erfolgen grundsätzlich auf streng risikokontrollierter und risikobudgetierter Basis. Ähnliches gilt mittlerweile auch für börsennotierte Renten. Neuengagements im Bereich der Immobilien sind derzeit konkret nicht vorgesehen, erfolgen jedoch grundsätzlich auf der Basis eines strikt definierten Anforderungsprofils und auf der Basis einer projektindividuell zu bestimmenden, um alle Risiken und Kosteneffekte adjustierten Sollrendite. Die Bayer Beistandskasse wird auch in Zukunft die strategische Eignung ihrer Asset-Allokation regelmäßig überprüfen.

Bis Anfang Februar 2026 haben sich die für die Bayer Beistandskasse wesentlichsten Aktienmärkte insgesamt eher seitwärts entwickelt: Dabei ist der bisherige Verlauf als durchaus volatil zu bezeichnen. Konflikte – z. B. um die Insel Grönland – verbunden mit neuen Zollandrohungen von US-amerikanischer Seite, einer erhöhten Unsicherheit im Iran, in Syrien und nach wie vor in Nahost dürften den Marktverlauf beeinflusst haben. Auch kann nach wie vor aus dem geopolitischen Konflikt in der Ukraine sowie aus weiteren feindseligen Aktionen seitens Russlands gegen Europa, insbesondere im Bereich der hybriden Aggressionen, noch erhebliches Unsicherheitspotenzial resultieren. Dieses könnte verstärkt werden durch eine Außenhandelspolitik der USA, die dann doch aggressiver ausfällt als sich bislang abzeichnet, sowie durch entsprechende Gegenmaßnahmen anderer Staaten. Die Zinsen für 10-jährige deutsche Staatsanleihen haben sich im bisherigen Jahresverlauf trotz gewisser Schwankungen insgesamt nur relativ wenig verändert und liegen derzeit bei rd. 2,9 %. Ein dauerhafter Fortbestand oder eine Wieder-Verschärfung des nach wie vor noch relativ niedrigen Zinsumfeldes kann dazu führen, dass die Kasse je nach Szenario, um auch durch potenzielle Wiederanlagen die nötige Verzinsung zu erwirtschaften, gegebenenfalls eine weitere Verbreiterung der Emittentenbasis oder der strukturellen Ausstattungsmerkmale ihrer festverzinslichen Wiederanlagen in Betracht ziehen muss. Sollte das Gesamtjahr 2026 von einer ausgeprägten Kapitalmarktschwäche (beispielsweise bedingt durch geopolitische Ereignisse – insbesondere durch die Folgen der immer noch mit unverminderter Intensität andauernden militärischen Auseinandersetzung in der Ukraine oder weitere geopolitische Konflikte –, eine schwächere konjunkturelle Entwicklung als derzeit erwartet, ein Wiederaufleben der Inflation, eine Eskalation außenhandelspolitischer Auseinandersetzungen (bis hin zum globalen Protektionismus) oder etwa ein erneutes Aufflammen der Euro-Staatsschuldenkrise, Austrittsbestrebungen aus der EU seitens weiterer relevanter Mitgliedstaaten oder gar durch ein generelles Auseinanderbrechen dieser Staatengemeinschaft etc.) gekennzeichnet sein, so könnte dies dazu führen, dass die diesjährige Kapitalanlageverzinsung der Bayer Beistandskasse negativ ist bzw. den Rechnungszins nicht erreicht.

Aufgrund der Aktienquote im Kapitalanlageportfolio könnten Rücksetzer an den Aktienmärkten – etwa als Folge unerwarteter konjunktureller Rückschläge, einer Eskalation oder Ausweitung

4 Sämtliche zitierten Marktdaten und volkswirtschaftlichen Kennzahlen sind öffentlich zugänglich und wurden im Februar 2026 erhoben. Sie sind nicht Gegenstand der Prüfung des Abschlussprüfers.

des militärischen Konfliktes in der Ukraine, bestehender Handelskonflikte oder weiterer geopolitischer Krisen, aber auch neuer Pandemien etc. – für die Kasse spürbare Performance-Auswirkungen haben, welche jedoch dem Umfange nach durch die vorgenommenen Aktien- und Rentensicherungen begrenzt werden. Auch Verwerfungen in bestimmten Anleihemärkten sowie negative Implikationen auf unsere Immobilien (Mietausfälle, Stundungen etc.) können unter anderem negative Performance-Beiträge liefern. Die genauen Auswirkungen für das Geschäftsjahr 2026 sind insgesamt derzeit aufgrund der unsicheren Gesamtsituation und des sehr frühen Zeitpunktes (Anfang Februar) im Kalenderjahr noch nicht abschätzbar.



*Jahresabschluss
2025*

Bayer Beistandskasse, Leverkusen – Jahresbilanz zum 31. Dezember 2025

Aktivseite	Euro	Euro	31.12.2025 Euro	31.12.2024 Euro
A. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	27.229.100,00			27.229.100,00
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	85.497.724,21			84.832.468,81
2. Sonstige Ausleihungen	105.000.000,00			110.000.000,00
	190.497.724,21			194.832.468,81
			217.726.824,21	222.061.568,81
B. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer - fällige Ansprüche		3.342,87		3.474,16
II. Sonstige Forderungen		199.154,73		292.350,03
			202.497,60	295.824,19
C. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			3.526.281,10	2.208.405,39
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			1.708.809,88	1.754.806,49
Summe der Aktiva			223.164.412,79	226.320.604,88

Passivseite	Euro	31.12.2025 Euro	31.12.2024 Euro
A. Eigenkapital			
I. Gewinnrücklagen			
1. Verluſtrücklage gemäß § 193 VAG	21.456.169,52		21.456.169,52
II. Gesamt-Ausgleichsposten			
1. Ausgleichsposten	3.204.056,35		0,00
		24.660.225,87	21.456.169,52
B. Versicherungstechnische Rückstellung			
I. Deckungsrückstellung	196.369.951,50		200.177.048,19
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2.011.739,72		1.991.741,12
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	0,00		2.602.522,11
		198.381.691,22	204.771.311,42
C. Andere Rückstellungen			
I. Sonstige Rückstellungen		42.900,00	41.921,57
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	1.118,71		771,75
II. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	23,00		28,50
III. Sonstige Verbindlichkeiten	78.453,99		50.402,12
		79.595,70	51.202,37
Summe der Passiva		223.164.412,79	226.320.604,88

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 des Versicherungsaufsichtsgesetzes, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Leverkusen, den 28. April 2026

Georg Sage
Treuhänder

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 14. April 2025 genehmigten Technischen Geschäftsplan berechnet worden ist.

Köln, den 27. April 2026

Katrin Burchhardt
Verantwortliche Aktuarin

Bayer Beistandskasse, Leverkusen

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom

1. Januar bis 31. Dezember 2025

Posten	Euro	31.12.2025 Euro	31.12.2024 Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge		2.948.130,91	3.211.614,88
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung		2.602.522,11	0,00
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen	900.000,00		1.000.000,00
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	6.223.527,39		6.740.543,74
c) Erträge aus Zuschreibungen	20.474,81		0,00
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	94.994,97		112.233,45
		7.238.997,17	7.852.777,19
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	12.661.097,59		12.797.994,82
b) Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	19.998,60		134.304,47
		12.681.096,19	12.932.299,29
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen			
Deckungsrückstellung		-3.807.096,69	-1.434.470,02
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	0,00		1.356.080,87
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
a) Verwaltungsaufwendungen		194.758,42	179.737,53
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	101.325,36		62.026,96
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	0,00		7.284,76
		101.325,36	69.311,72
9. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		159.505,40	57.542,53
10. Versicherungstechnisches Ergebnis		3.460.061,51	-2.096.109,85
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	93.454,33		90.048,94
2. Sonstige Aufwendungen	349.459,49		342.417,80
		-256.005,16	-252.368,86
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		3.204.056,35	-2.348.478,71
4. Ausgleichsposten aus dem Vorjahr		0,00	2.348.478,71
5. Ausgleichsposten		3.204.056,35	0,00

Anhang

Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 wurden entsprechend den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Beachtung des VAG in der jeweils gültigen Fassung und der RechVersV aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB zu Anschaffungskosten. Die Kasse bilanziert die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen gemäß § 341b Abs. 1 Satz 3 i. V. m. § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB gemäß dem strengen Niederstwertprinzip.

Die Bewertung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht verzinslichen Wertpapieren erfolgt gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 4 HGB zu Anschaffungskosten unter Anwendung des strengen Niederstwertprinzips.

Die Schuldscheinforderungen und Darlehen werden mit den Anschaffungskosten (§ 341c Abs. 3 HGB) bilanziert.

Die Bewertung der Namensschuldverschreibungen erfolgt zum Nennwert gemäß § 341c Abs. 1 HGB.

Die Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die Namensschuldverschreibungen dienen dauerhaft dem Geschäftsbetrieb der Kasse und sollen bis zur Endfälligkeit gehalten werden. Sie wurden zulässigerweise dem Anlagevermögen gemäß § 247 Abs. 2 HGB gewidmet. Es gilt das gemilderte Niederstwertprinzip.

Bei gestiegenen Zeitwerten zum Bilanzstichtag wird das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB beachtet.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie sonstige Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und andere Verbindlichkeiten werden mit dem Nennwert bilanziert.

Rechnungsabgrenzungsposten werden mit dem Nominalwert angesetzt.

Zur Deckung von Fehlbeträgen besteht eine Verlustrücklage gemäß § 193 VAG. Dieser Rücklage werden satzungs- und geschäftsplanmäßig die überrechnungsmäßigen Erträge aus Kapitalanlagen und Risikoverlauf zugeführt, bis sie mindestens 2 % der Deckungsrückstellung erreicht oder nach Inanspruchnahme wieder erreicht hat.

Die Deckungsrückstellung wurde nach dem zuletzt am 14. April 2025 genehmigten Technischen Geschäftsplan nach versicherungsmathematischen Grundsätzen von der Verantwortlichen Aktuarin der Kasse, Katrin Burchhardt, entsprechend den Werten der Sterbetafeln StK Chemie 1998 T (für Tarif 2001) bzw. StK BBK 2012 T (für Tarif 2012) und unter Zugrundelegung eines Rechnungszinses von 2,60 % (für Tarif 2001) bzw. 1,75 % (für Tarif 2012) berechnet. Die Deckungsrückstellung enthält eine Verwaltungskostenrückstellung.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergibt sich aus den Summen der Sterbegelder und Austrittsvergütungen aus dem Berichtsjahr, die erst im Folgejahr zur Auszahlung kommen konnten.

Die anderen Rückstellungen werden in Höhe der zu erwartenden Beträge gebildet.

Zeitwert der Kapitalanlagen

Der Zeitwert der Kapitalanlagen beträgt:

Aktivposten	Buchwerte in Euro	Zeitwerte in Euro	Bewertungsreserve in Euro
I. Anteile an verbundenen Unternehmen	27.229.100,00	27.229.100,00	0,00
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	85.497.724,21	93.837.799,03	8.340.074,82
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	90.000.000,00	87.663.385,12	-2.336.614,88
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	15.000.000,00	14.153.591,71	-846.408,29
Kapitalanlagen insgesamt	217.726.824,21	222.883.875,86	5.157.051,65
Kapitalanlagen unter Berücksichtigung von Agien/Disagien	217.726.824,21	222.883.875,86	5.157.051,65

Der Zeitwert der Anteile an verbundenen Unternehmen orientiert sich im Wesentlichen am jeweils zuletzt festgestellten Zeitwert der von der Bayer Beistandskasse Immobilien GmbH & Co. KG gehaltenen Immobilien.

Als Zeitwert für Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind deren Börsenkurse bzw. Rückkaufswerte berücksichtigt.

Der Zeitwert der sonstigen Ausleihungen wurde unter Zugrundelegung allgemein zugänglicher Daten, wie z. B. Zinsstrukturkurve und Credit Spreads, ermittelt.

Verpfändete, zur Sicherung übertragene oder hinterlegte Vermögensgegenstände, für die in der Insolvenz Aus- oder Absonderungsrechte geltend gemacht werden können, liegen nicht vor.

Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB wurden nicht eingegangen.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva –

A. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Kapitalanlagen gemäß Muster 1 RechVersV ist aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel zu ersehen.

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr in Euro	Zugänge in Euro	Abgänge in Euro	Zuschrei- bungen in Euro	Abschreibun- gen in Euro	Bilanzwerte Geschäftsjahr in Euro
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	27.229.100,00	-	-	-	-	27.229.100,00
A. II. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	84.832.468,81	5.549.951,35	4.905.170,76	20.474,81	-	85.497.724,21
2. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	90.000.000,00	-	-	-	-	90.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	20.000.000,00	-	5.000.000,00	-	-	15.000.000,00
3. Summe II.	194.832.468,81	5.549.951,35	9.905.170,76	20.474,81	0,00	190.497.724,21
Insgesamt	222.061.568,81	5.549.951,35	9.905.170,76	20.474,81	0,00	217.726.824,21

I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Position umfasst im Wesentlichen die Anteile an der Bayer Beistandskasse Immobilien GmbH & Co. KG. Die Kasse hat diese Gesellschaft im Jahre 2022 gegründet und den bis dahin von ihr gehaltenen Immobilien-Direktbestand auf sie übertragen. Der Zugang erfolgte seinerzeit auf Basis aktueller Zeitwerte.

II. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Der Buchwert des DWS-Fonds AVD 2 belief sich im Jahr 2025 auf 77,0 Mio. Euro (Vorjahr 74,4 Mio. Euro).

Der Buchwert des Immobilien-Spezial-AIF blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 0,5 Mio. Euro.

Ferner hat die Kasse Anteile an einem Geldmarktfonds veräußert, der eigens zur Bündelung von Cash-Positionen durch Bayer zuzurechnende Versorgungseinrichtungen aufgelegt wurde. Der Bestand am Jahresende beträgt 75.272 Stücke mit einem Buchwert von 8,1 Mio. Euro.

2. Sonstige Ausleihungen

Im Jahre 2025 gab es eine Fälligkeit im Namenstitel-Direktbestand in Höhe von 5,0 Mio. Euro. Neuinvestitionen wurden in diesem Segment im Geschäftsjahr keine getätigt. Das Gesamtvolumen an Namenstiteln beläuft sich zurzeit auf 105,0 Mio. Euro, wovon 90,0 Mio. Euro auf Namensschuldverschreibungen und 15,0 Mio. Euro auf Schuldscheindarlehen entfallen.

B. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Es handelt sich um rückständige Beiträge von Versicherungsnehmern, die zwischenzeitlich beglichen sind.

II. Sonstige Forderungen

Die Position beinhaltet im Wesentlichen Forderungen gegenüber Banken. Insgesamt belaufen sich die Sonstigen Forderungen auf 0,2 Mio. Euro (Vorjahr 0,3 Mio. Euro).

C. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2025 Euro	31.12.2024 Euro
Sparkasse Leverkusen	19.844,46	476.876,03
Deutsche Bank AG	3.506.436,64	1.731.529,36
	3.526.281,10	2.208.405,39

D. Rechnungsabgrenzungsposten

I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Bei den abgegrenzten Zinsen und Mieten handelt es sich um abgegrenzte Zinserträge, die auf die Zeit bis zum Abschlussstichtag entfallen, aber noch nicht fällig sind.

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva –

A. Eigenkapital

I. Gewinnrücklagen

1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG

Der Verlustrücklage ist entsprechend der Satzung der Überschuss zuzuführen, bis sie mindestens 2 % der Deckungsrückstellung erreicht hat. Die Einhaltung des Mindestumfangs der Verlustrücklage wurde anlässlich der versicherungsmathematischen Prüfung durch die Verantwortliche Aktuarin zum 31.12.2025 mit einem Betrag von 21.456.169,52 Euro bestätigt.

Damit werden die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich der Bedeckung der Solvabilitätskapitalanforderung gemäß dem Gesetz zur Umsetzung aufsichtsrechtlicher Bestimmungen zur Sanierung und Liquidation von Versicherungsunternehmen und Kreditinstituten vollständig erfüllt.

II. Gesamt-Ausgleichsposten

Zum Geschäftsjahresende 2025 beträgt der Ausgleichsposten 3.204.056,35 Euro.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung berechnet sich mit dem Barwert der künftigen Leistungen abzüglich des Barwerts der künftigen Mitgliedsbeiträge. Die Deckungsrückstellung wurde zum 31. Dezember 2025 durch die Verantwortliche Aktuarin mit 196.369.951,50 Euro ermittelt.

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Bei der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle handelt es sich um noch auszuzahlende Sterbegelder und Austrittsvergütungen.

III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrück- erstattung (Angaben nach § 28 Abs. 8 Nr. 1 RechVersV)

	Euro	Euro
Stand am 31.12.2024		2.602.522,11
Zuführungen	0,00	
Entnahmen	-2.602.522,11	
Stand am 31.12.2025		0,00

C. Andere Rückstellungen

I. Sonstige Rückstellungen

Der Posten umfasst die Kosten für den Jahresabschluss.

D. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:

1. Versicherungsnehmern

Es handelt sich um vorausbezahlte Mitgliedsbeiträge in Höhe von 1.119 Euro (Vorjahr 772 Euro), die sich nach der Dauer ihres Bestehens (Laufzeit) wie folgt aufteilen:

/ bis ein Jahr	800,42 Euro
/ Laufzeit 1 bis 5 Jahre	317,59 Euro
/ Laufzeit über 5 Jahre	0,70 Euro

III. Sonstige Verbindlichkeiten

	2025 Euro	2024 Euro
Lieferantenrechnungen	3.314,07	-5.236,81
Noch auszahlende Bewertungsreserve für Versicherungsfälle und Austritte	75.139,92	55.638,93
Gesamt	78.453,99	50.402,12

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben sämtlich eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge

Die Beitragseinnahmen betrugen 2,9 Mio. Euro gegenüber 3,2 Mio. Euro im Vorjahr. Bei den gebuchten Beiträgen handelt es sich ausschließlich um laufende monatliche Beiträge aus Einzelversicherungen. Die Herkunft ist überwiegend aus dem Inland.

2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Zur Deckung der Erhöhung der Sterbegeldansprüche aus der Gewinnverteilung wurden 2.602.522,11 Euro der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung entnommen (Vorjahr 0,00 Euro).

3. Erträge aus Kapitalanlagen

a) Erträge aus Beteiligungen

Es handelt sich um Erträge aus einer Immobilien-Investmentgesellschaft, die im Jahre 2022 gegründet wurde.

b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

Der Betrag setzt sich folgendermaßen zusammen:

	2025 Euro	2024 Euro
DWS-Fonds AVD 2 (gemischter Fonds)	2.550.000,00	2.800.000,00
Immobilienfonds	15.974,00	14.148,40
Namensschuldverschreibungen	3.103.604,06	3.106.017,05
Schuldscheinforderungen und Darlehen	553.949,33	785.017,56
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen	0,00	35.360,73
	6.223.527,39	6.740.543,74

d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen

Diese Position enthält die Erträge aus der Veräußerung von Anteilen am Geldmarktfonds BP-Cash.

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle

a) Zahlungen für Versicherungsfälle

Die Kasse leistete im abgelaufenen Geschäftsjahr Zahlungen in Höhe von 12,2 Mio. Euro (Vorjahr 12,2 Mio. Euro) für Sterbefälle, 0,2 Mio. Euro für Austrittsvergütungen (Vorjahr 0,2 Mio. Euro) sowie eine anteilige Verwaltungskostenumlage in Höhe von 0,3 Mio. Euro (Vorjahr 0,3 Mio. Euro). Die Verwaltungskostenumlage wird anteilig nach einem festgelegten Schlüssel auf die Funktionsbereiche Versicherungsfälle, Versicherungsbetrieb, Kapitalanlagen und sonstige Aufwendungen aufgeteilt.

b) Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Dieser Posten ergibt sich aus der Differenz zwischen dem entsprechenden Wert am Anfang und am Ende des Geschäftsjahres.

5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Position betrifft die Veränderung der Deckungsrückstellung.

7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Sie enthalten die anteilige Verwaltungskostenumlage.

8. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Hierbei handelt es sich um Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen in Höhe von 101.325 Euro (Vorjahr 62.027 Euro).

9. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

Bei dieser Position handelt es sich um die ausgezahlte Bewertungsreserve für Versicherungsleistungen und Austrittsvergütungen. Die Auszahlungen beliefen sich auf 159.505 Euro gegenüber 57.543 Euro im Vorjahr.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Sonstige Erträge

Hierbei handelt es sich hauptsächlich um die Ausbelastung der Verwaltungskosten gegenüber der Bayer Beistandskasse Immobilien GmbH & Co. KG (88.950 €) und der BBK LEV Immobilien GmbH (150 €).

2. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind unter anderem die Kosten der Mitgliederversammlung in Höhe von 30.047 Euro (Vorjahr 23.403 Euro), die Jahresabschlusskosten in Höhe von 80.986 Euro (Vorjahr 78.398 Euro) sowie anteilige Verwaltungskosten in Höhe von 219.000 Euro (Vorjahr 219.000 Euro) enthalten. In den Jahresabschlusskosten ist das berechnete Gesamthonorar für Abschlussprüfungsleistungen in Höhe von 24.045 Euro enthalten.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Seit dem 28. Februar 2026 führen die USA gemeinsam mit Israel eine kriegerische Auseinandersetzung mit dem Iran. Auch weitere Staaten in der Region sind in diesen Konflikt mit einbezogen. Die damit einhergehenden, konkreten Auswirkungen auf die Performance der Kapitalanlage der Kasse sind zum aktuellen Zeitpunkt nicht absehbar.

Sonstige Angaben

Bezüge Vorstand und Aufsichtsrat

Die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Aufgaben werden durch Beschäftigte des Bayer-Konzerns wahrgenommen. Die hiermit verbundenen Personal- und Sachkosten werden der Kasse belastet. Sämtliche Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates nehmen ihr Amt ehrenamtlich wahr.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2025 bestanden keine finanziellen Verpflichtungen.

Organe der Kasse und Kassenämter

Mitgliederversammlung

Aufsichtsrat	Mitglied	1. Stellvertreter(-in)	2. Stellvertreter(-in)
Vom Konzernbetriebsrat ernannte Aufsichtsratsmitglieder	Karl Josef Ellrich Rentner Dormagen Vorsitzender (bis 23.06.2025)	Marc Stothfang* Betriebsratsvorsitzender Standort Brunsbüttel Covestro Deutschland AG, Brunsbüttel (bis 23.06.2025)	Lothar Delmes Rentner Krefeld-Uerdingen (bis 23.06.2025)
	André van Broich* Konzernbetriebsratsvorsitzender Bayer AG, Leverkusen (bis 23.06.2025)	Olaf Masuch* Betriebsratsvorsitzender Konzernbetriebsratsvorsitzender der Elanco GmbH KVP Pharma + Veterinär Produkte GmbH, Kiel (bis 23.06.2025)	
	André van Broich* Konzernbetriebsratsvorsitzender Bayer AG, Leverkusen Vorsitzender (seit 23.06.2025)	Frank Koprek* Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender GP Grenzach Produktions GmbH, Grenzach-Wyhlen (seit 23.06.2025)	Daniela Engels Konzernbetriebsratsbüro Dormagen Bayer AG, Dormagen (seit 23.06.2025)
	Michael Westmeier* Vorsitzender Betriebsrat stellv. Vorsitzender Konzernbetriebsrat Bayer Vital GmbH, Leverkusen (seit 23.06.2025)	Andreas Kluge** Konzern- & Schwerbehindertenvertretung, ELB Bayer AG, Wuppertal (seit 23.06.2025)	Sven Schiffer* Vorsitzender Betriebsrat Dormagen Bayer AG, Dormagen (seit 23.06.2025)
Von der Bayer AG ernannte Aufsichtsratsmitglieder	Wolfgang Schenk Rentner Langenfeld Stellvertretender Vorsitzender	Dr. Claudia Picker Managing Director Human Capital Aon Solutions Germany GmbH, Mülheim an der Ruhr (seit 23.06.2025)	Dr. Jan Schell Head of Labor & Social Law Rechtsanwalt (Syndikusanwalt) Fachanwalt für Arbeitsrecht Bayer AG, Leverkusen (seit 23.06.2025)
	Dr. Andreas Juhnke Rentner Leverkusen	Dr. Stephan Semrau Rechtsanwalt (Syndikusanwalt) Law, Patents & Compliance Leiter Law Corporate Bayer AG, Leverkusen	Andrea Neumeier Rechtsanwältin (Syndikusanwältin) Head of HR Industrial Relations, Personnel Policy, Apprenticeship Covestro Deutschland AG, Leverkusen

**Von der Mitglieder-
versammlung gewählte
Aufsichtsratsmitglieder**

Marco Sandri
Objektbetreuer
CURRENTA GmbH & Co.
OHG, Leverkusen

Andreas Kluge**
Konzern- & Schwerbehinder-
tenvertretung, ELB
Bayer AG, Wuppertal
(bis 23.06.2025)

Olaf Masuch*
Betriebsratsvorsitzender
Konzernbetriebsratsvor-
sitzender der Elanco GmbH
KVP Pharma + Veterinär
Produkte GmbH, Kiel
(seit 23.06.2025)

Theo Baikowski
Rentner
Dormagen
(seit 23.06.2025)

Petra Kronen
Chemielaborwerkerin
Covestro Deutschland AG,
Krefeld-Uerdingen

Roswitha Süßelbeck
Rentnerin
Leichlingen
(bis 23.06.2025)

Barbara Barz
Rentnerin
Rösrath
(bis 23.06.2025)

Marc Stothfang*
Betriebsratsvorsitzender
Standort Brunsbüttel
Covestro Deutschland AG,
Brunsbüttel
(seit 23.06.2025)

Frank Rösch
Referent Gesamtbetriebsrat
Bayer AG, Leverkusen
(seit 23.06.2025)

* freigestelltes Betriebsratsmitglied

** freigestelltes Mitglied der Schwerbehindertenvertretung

Vorstand	
Dr. Stefan Nellshen Finance, Leiter Asset Management/Pensions Bayer AG, Leverkusen Vorsitzender	Dr. Tamara Voigt Rechtsanwältin (Syndikus-rechtsanwältin), Human Resources Leiterin Pensions Germany Bayer AG, Leverkusen Stellvertretende Vorsitzende
Christian Betmann Rechtsanwalt, Finance, Asset Management/Pensions Leiter Accounting / Controlling Pensions Bayer AG, Leverkusen	Luisa Distelmaier Rechtsanwältin (Syndikus-rechtsanwältin), Human Resources Expert Pension Germany Bayer AG, Leverkusen
Verantwortliche Aktuarin	
Katrin Burchhardt Köln	
Treuhänder	
Joachim Schmitz Leichlingen Treuhänder (bis 31.08.2025)	Hans-Hermann Scharpenberg Bergisch Gladbach Stellvertreter (bis 31.08.2025)
Georg Sage Oberhausen Treuhänder (seit 01.09.2025)	Joachim Schmitz Leichlingen Stellvertreter seit 01.09.2025

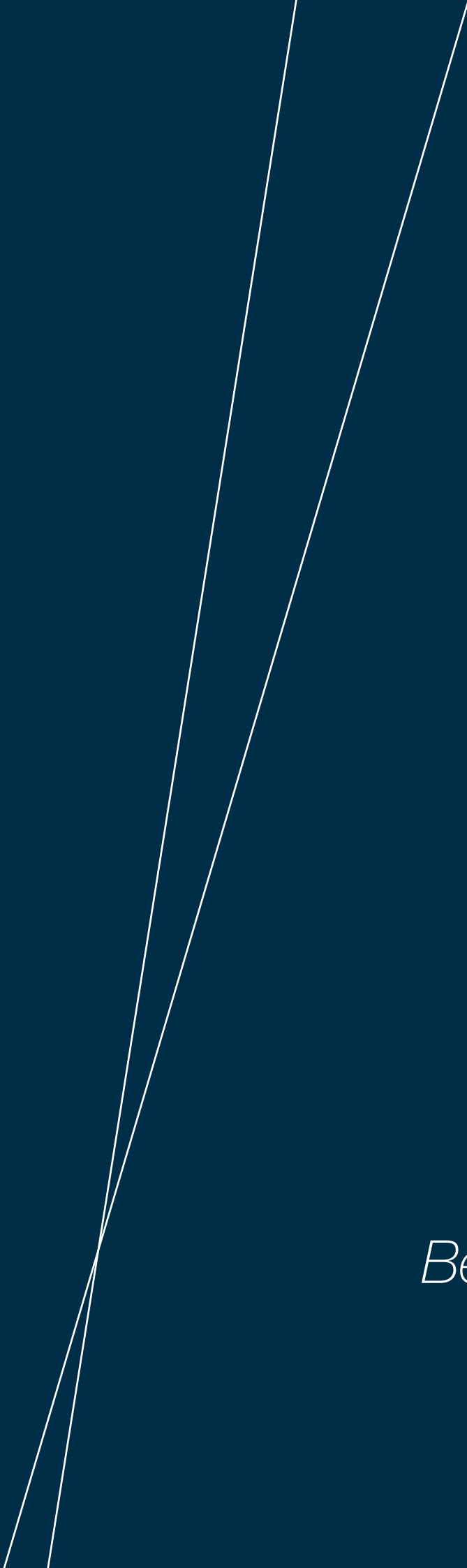
Leverkusen, den 30. April 2026
Bayer Beistandskasse
Der Vorstand

Dr. Stefan Nellshen

Dr. Tamara Voigt

Christian Betmann

Luisa Distelmaier



*Bestätigungsvermerk
des unabhängigen
Abschlussprüfers*

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Bayer Beistandskasse VVaG, Leverkusen

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Bayer Beistandskasse VVaG, Leverkusen – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Bayer Beistandskasse VVaG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- / entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 und
- / vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- / die im Lagebericht enthaltenen lageberichtsfremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem

- / den Bericht des Aufsichtsrats
- / die übrigen Teile des Geschäftsberichtes – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- / wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- / anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- / identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- / erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- / beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- / ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- / beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- / beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- / führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Köln, den 8. Mai 2026

Forvis Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Thomas Varain
Wirtschaftsprüfer

Erik Barndt
Wirtschaftsprüfer

*Bericht des
Aufsichtsrates*

Im Kalenderjahr 2025 fanden zunächst am 28. Mai 2025 und am 23. Juni 2025 Aufsichtsrats-sitzungen des bis dahin amtierenden Aufsichtsrates statt, bevor der Aufsichtsrat der Bayer Beistandskasse turnusgemäß neu besetzt wurde und ebenfalls am 23. Juni 2025 eine konstituierende Aufsichtsratssitzung abhielt.

Gegenstand der Sitzung am 28. Mai 2025 waren die Veränderungen im Vorstand der Bayer Beistandskasse, der Jahresabschluss und der Geschäftsbericht für das Jahr 2024 sowie der Prüfbericht der Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das voran-gegangene Geschäftsjahr.

Zudem wurden die Anlagestrategie und die Anlageergebnisse des Jahres 2025 erörtert, und es wurden Informationen über Inhalt und Ergebnis des Stresstests 2025 erteilt. Darüber hin-aus erfolgte eine Information über den Wegfall der „Versicherungsaufsichtlichen Anforderun-gen an die IT“ (VAIT) und den Umgang mit IKT-/Cyberrisiken. Weiterhin wurde der Aufsichtsrat über die weitere Umsetzung von Ziff. III des Rundschreibens der BaFin zur fachlichen Eignung und Zuverlässigkeit von Mitgliedern von Verwaltungs- oder Aufsichtsorganen gemäß VAG vom 1. Dezember 2023 informiert.

Die zweite Sitzung fand am 23. Juni 2025 unmittelbar vor der Mitgliederversammlung statt und fokussierte sich auf die Vorbereitung der Mitgliederversammlung 2025. Da es sich zudem um die letzte Sitzung des amtierenden Aufsichtsrates handelte, bedankte sich der Vorstand bei dem gesamten Aufsichtsrat für die konstruktive und angenehme Zusammenarbeit der letzten Jahre. Ein besonderer Dank galt zum Ende seiner letzten Amtszeit dem langjährigen Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Herrn Ellrich, der sein Amt stets außerordentlich kompetent und souverän wahr-genommen hat.

In der konstituierenden Aufsichtsratssitzung am 23. Juni 2025 wurden jeweils mit Wirkung zum 23. Juni 2025 Herr André van Broich zum neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrates und Herr Wolfgang Schenk zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt. Ferner wurde über die weitere Umsetzung der sich aus Ziffer III. des Rundschreibens der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zur fachlichen Eignung und Zuverlässigkeit von Mitgliedern von Verwaltungs- oder Aufsichtsorganen gemäß VAG vom 1. Dezember 2023 ergebenden regulato-rischen Anforderungen Beschluss gefasst.

Im Juli 2025 hat der Aufsichtsrat im Wege des Umlaufverfahrens die mit Wirkung zum 1. Sep-tember 2025 wirksam gewordenen Bestellungen von Herrn Georg Sage zum Treuhänder für das Sicherungsvermögen und von Herrn Joachim Schmitz zum Stellvertreter des Treuhänders für das Sicherungsvermögen der Bayer Beistandskasse VVaG beschlossen. Hintergrund hierfür ist, dass der bisherige Stellvertreter des Treuhänders zur Überwachung des Sicherungsvermö-gens der Bayer Beistandskasse VVaG, Herr Hans-Hermann Scharpenberg, sein Amt mit Ablauf des 31. August 2025 aus persönlichen Gründen niedergelegt hat. Der Aufsichtsrat bedankt sich vielmals für die langjährige, zuverlässige und konstruktive Amtswahrnehmung durch Herrn Scharpenberg.

Der Jahresabschluss und Lagebericht für das abgelaufene Geschäftsjahr sind von der Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränk-ten gesetzlichen Bestätigungsvermerk versehen worden. In der Aufsichtsratssitzung am 1. Juni 2026 wurde das Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers vorgetragen, daraufhin vom Aufsichts-rat diskutiert und zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat billigt damit ohne Ein-wendungen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und wertet darüber hinaus als Ergebnis seiner Überwachung die Arbeit des Vorstandes für das Jahr 2025 als ordnungsgemäß.

Leverkusen, den 1. Juni 2026

Der Aufsichtsrat
André van Broich
Vorsitzender

Bayer Beistandskasse VVaG
51368 Leverkusen
www.bayerbeistandskasse.de